

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1908

433 (18.9.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Frh. v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz G. Holz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 35000 Exempl. gedruckt auf 2 Krollings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 433. Karlsruhe, Freitag den 18. September 1908. Telefon-Nr. 86. 24. Jahrgang.

Zentral-Kommission für die Rheinschiffahrt.

Karlsruhe, 18. Sept. Die Zentral-Kommission für die Rheinschiffahrt war in der Zeit vom 31. August bis 11. September zu ihrer diesjährigen ordentlichen Tagung versammelt. Mitglieder der Kommission sind: für Baden: Geheimrer Oberregierungsrat Wiener, für Bayern: Ministerialrat Frhr. von Girsberg, für Elsaß-Lothringen: Ministerialrat von Traut, für Hessen: Ministerialrat Geheimrerat Frhr. v. Siegelosen, für Niederland: Hoofdspecteur-Generaal van 't Rits-Waterstaat a. D. Leemans, für Preußen: Geheimrer Oberregierungsrat von Bartsch.

Der Vorsitz fiel durch das Los wiederum dem Bevollmächtigten für Bayern zu. Zunächst beschäftigte ein Rechtsstreit die Zentral-Kommission; sie gelangte zur Zurückweisung der gegen das Erkenntnis des Rheinschiffahrtsgerichts zu St. Goar an die Zentral-Kommission eingelegten Berufung. Der Streitwert betrug 8600 M.

Mit Bezug auf die Vorstellung der Gewerkschaft Deutscher Kaiser in Hamburg über die Schiffsahrtsverhältnisse auf der niederländischen Rheinseite teilte der Bevollmächtigte für Niederland mit, daß den Generalstaaten der Niederlande ein Gesetzentwurf vorgelegt sei, der die Verbesserung der Schiffsahrtsverhältnisse auf der niederländischen Rheinseite durch den Ausbau der Strombreite und Einbau von Grundschwelen die Flußsohle in ihrem Bestand festgelegt werden. Die Kosten dieser Maßnahme sind auf 8% Millionen Mark veranschlagt, welche in etwa sieben Jahren verbaut werden sollen.

In der diesjährigen außerordentlichen Tagung der Zentral-Kommission ist von dem Bevollmächtigten für Preußen die Vorstellung einer preussischen Handelskammer und einer Schiffsahrtsvereinschaft zur Sprache gebracht worden, daß durch verschiedene Einbauten an der Eisenbahnbrücke zwischen Rühl und Straßburg die Durchfahrtsbreite für die Schiffsahrt beschränkt worden sei. Dazu teilte der Bevollmächtigte für Baden mit, daß die badische Eisenbahnverwaltung im Benehmen mit der Reichseisenbahnverwaltung die Befestigung dieser Einbauten (einer Kaufschiffe für einen Fahrstuhl und eines Schuttklammers für einen Telegraphenmast) bereits in Angriff genommen und die linke und mittlere Brückendämmung, die zurzeit von der Schiffsahrt benützt werden, bereits freigelegt habe.

Weiter machte der Bevollmächtigte für Preußen Mitteilungen über Maßnahmen, die bei den Brückenbauten in Köln einmahl im Interesse der Sicherheit der Bauausführung, sodann aber auch im Interesse der Schiffsahrt getroffen worden sind.

Anschließend eines Rechtsstreits wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweckmäßig sei, über die Haftung der Besitzer der Schleppdampfer und Schleppfähre für die im Schlepp- und Aufstiegsdienst verwendeten Schleppstau besondere Vorschriften zu erlassen. Die von den Regierungen der Rheinvertragsstaaten angefertigten Erhebungen und Erwägungen haben ergeben, daß ein Bedürfnis hierfür nicht besteht.

Eingehende Erörterungen wurden gepflogen über die Frage, ob und unter welchen Bedingungen die Verwendung von Kraftmaschinen auf beladenen Raftschiffen zugelassen werden könne und über die Frage, welche Bestimmungen für die Beförderung von Passagieren zu Schiff zu erlassen seien, um zu verhüten, daß durch Ausströmen giftiger Gase aus dieser Ware das Leben oder die Gesundheit der Schiffsmannschaft und anderer Personen gefährdet werde. Eine Einigung über die Haftung der zu erlassenden Vorschriften wurde bisher noch nicht erzielt.

Weitere Verhandlungsgegenstände waren die Bestimmungen über die Bemanning der Rheinschiffe und für das Ausweichen der Segelschiffe, die obligatorische Anbringung von Tiefgangskalen an den Rheinschiffen, ferner die Revision der gemittelten Niedrigwasserstände, endlich eine

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Handwerkskammer-Bezirk Karlsruhe.

Karlsruhe, 17. Sept. Im Gegensatz zu den geschätzten Zuständen in den Städten des Kammerbezirks scheinen nach den eingelaufenen Berichten in den ländlichen Bezirken, in denen die Handwerker zum größten Teile noch Landwirtschaft als Nebenberuf treiben, die Verhältnisse weniger ungünstig zu liegen. Der Grund liegt offenbar darin, daß die Lage des Handwerks dort durch die der Landwirtschaft wesentlich beeinflusst wird und das alte Sprichwort: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt“ immer noch Geltung hat. Durch das nicht ungünstige Erntejahr ist die in den Städten bestehende Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse in den ländlichen Bezirken in ganz geringem Umfange vorhanden.

Die Handwerker in Stadt und Land berichten, daß ein anhaltender Mangel an tüchtigen und leistungsfähigen Stellen vorhanden ist, und trotz vermehrter Bildungsgelegenheit und Fortbildungs- und Fachschulen die Leistungen der jungen Gesellen im allgemeinen nicht besser, vielfach sogar schlechter geworden sind. Dem kleinen Meister gelingt es schwer, einen ordentlichen Gesellen zu bekommen, da die Großbetriebe die besten Kräfte an sich ziehen. Die Klagen über die Schwächungen des schaffenden Handwerks über Schwächungen durch Hausierhandel, Detailreisen, Gelegenheitsarbeiten, Warenhäuser werden erneut vorgebracht. „Von oben, wird uns berichtet, drücken die kapitalistisch betriebenen Warenhäuser und mit geringwertigen Artikeln handelnde Spezialgeschäfte auf die Preise, von unten drücken die Geschäfte die Löhne immer mehr in die Höhe, so daß oft von einem Verdienst kaum die Rede sein kann, und mancher Handwerker froh sein muß, wenn er einen mittleren Gesellenlohn verdient. Ueber eine neu auftretende Konkurrenz durch Fabrikarbeiter wird neuerdings viel gellagt. Dieselben führen in der freien Zeit Arbeit für Private aus, übernehmen größere Arbeiten an Bauten und werden dadurch den selbständigen Handwerkern eine ganz empfindliche Konkurrenz.“

Im Vorgehen scheint eine Besserung trotz vieler Versuche nicht eingetreten zu sein. „Die Verhältnisse werden, wie man uns schreibt, jedes Jahr schlechter, das mit einer Hauptursache ist, daß der Handwerker häufig ständig zurückgeht. Geld verlangen von der Kundschaft ist gleichbedeutend mit Kundschaft verlieren.“ Sehr schwer hält es

am eigenen Leibe erfahren hatte und der, mit dem sie gemeinsam die Leitung getragen hatte, trug Ludwig Hartung's Züge. Luise Eiming stand an ihrem Bett und schaute besorgt auf sie nieder.

„Du hast laut im Traume gesprochen und unruhig gesehlt, auch hast Du sicher noch lange über der Arbeit gesehlt, ich sehe es an dem leeren Bassin in Deiner Lampe.“

„Die Arbeit ist ein so gutes Mittel, seinen Gedanken den richtigen Lauf zu geben, und ich hatte einen wirren Traum... Ach, mein Gott“, sagte sie entsetzt, als ihr Blick auf die Uhr fiel, „das ist ja schrecklich — schon so spät ist es — und ich muß den Entwurf noch ableiern!“

Luise ging hinaus, um ihr das Frühstück zu richten. In fliegender Eile nahm Zucunde das gewohnte kalte Bad und beendete in kurzer Frist ihren Anzug. Es war kaum eine halbe Stunde verstrichen, da stand sie im Wohnzimmer und trank stehend in Gut und Mantel ihren Morgenkaffee. Luise hatte eine Frage auf den Lippen: „Wird Ludwig Hartung heute morgen kommen, willst Du nach alledem, was Du nun erfahren hast, ihn noch empfangen?“ Aber sie unterdrückte sie. Als Zucunde schon im Begriff war zu gehen, kehrte sie noch einmal zurück: „Wenn Ludwig Hartung kommt, ehe ich zurück bin, schiebe ihn nicht fort.“

Sie ging eilend, ehe Luise antworten konnte. Luise sah ihr vom Fenster aus nach, wie sie über den Hof eilte. Sie seufzte. „Wer hatte jemals gegen Schicksalsmächte ankämpfen können!“

Sie ging zurück an ihre Arbeit, erteilte dem Mädchen Aufträge, versuchte es, sich an ihren Stuhlrücken zu setzen, aber sie fand keine Ruhe. Die Vergangenheit war mit einem Schlag lebendig geworden. Alles was sie begraben und schlafen möchte war auferstanden. Wer erlöst uns von dem Uebel, von alter Schuld, wer tilgt die Folgen von vergangenen Sünden, allbarmherziger Gott, sind wir wirklich Kinder des Jornes?

Zuweilen dachte sie auf, wenn irgend ein Geräusch erklang. Sie zitterte vor dem Augenblick, da sie die Türe einem Manne öffnen sollte, den sie für den Fortführer eines mühsam errungenen Friedens hielt.

selbst in den Fachorganisationen, eine den durch die allgemeine Teuerung, die sozialen Lasten, die Teuerung der Rohmaterialien, die erhöhten Arbeitslöhne entfallenden Mehrausgaben entsprechende Erhöhung der Preise durchzuführen.

Eine Besserung erwarten die Handwerker, wenn Stadt und Staat dazu übergehen, den Fachorganisationen die Arbeiten und Lieferungen zu übertragen. Hierzu wird uns geschrieben: „Es sollte seitens der Handwerkskammer auf eine Verordnung hingewirkt werden, auf Grund der bei behördlichen Arbeiten die Angebote der Innungen, wenn solche normale Preise eingeben, unbedingt berücksichtigt werden müssen, so daß die Innung die Arbeiten unter ihre Mitglieder teilt und gegenüber der betreffenden Behörde die ganze Verantwortung übernimmt. Sollte dies nicht mit der Zeit angestrebt und durchgeführt werden, so hat die Innung ihren Hauptzweck verfehlt; denn um bloß Lasten und Pflichten übertragen zu erhalten, werden die Mitglieder nicht allzulange gewillt sein und eine Auflösung der Innungen im allgemeinen nur eine Frage der Zeit sein. Man wüßte für Pflichten und Lasten auch Besserung der Verhältnisse durch Vergebung im genannten Sinne.“

Eine andere Vereinigung berichtet: „Wenn dem Handwerker wirklich geholfen werden soll, dann müssen ihm auch die großen Staatslieferungen zugänglich gemacht werden, anstatt wie bisher alles an Großunternehmer zu vergeben. Dazu ist jedoch in erster Linie erforderlich, daß er auch eine Zahlung bekommt, daß er dabei leben kann. Es ist doch nicht möglich, daß man dem Handwerker die Lebenshaltung verteuert und ihn mit großen Abgaben belegt, und dann verlangt, daß er für Hungerlöhne arbeiten soll. Es wird noch häufig der Vorwurf gegen die Handwerker erhoben, daß er zu wenig kaufmännisch rechnen kann; es müßte in jetziger Zeit alles rechnen nichts, denn er bekommt eben den Lohn, den er haben muß zum Leben, nicht. Viel könnte noch geholfen werden durch eine anderweitige Regelung des Kredits.“

Von einer Berichterstatterin über die wirtschaftliche Lage in den einzelnen Handwerkszweigen sehen wir für dieses Berichtsjahr ab, da nach den von den gewerblichen Organisationen des Kammerbezirks eingegangenen Berichten wesentliche Veränderungen, von der allgemeinen Lage über den Rückgang der Geschäfte abgesehen, gegenüber dem Vorjahre nicht eingetreten sind.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Eigenbericht der „Bad. Presse“.) VII. Die Budgetbewilligungs-Debatte. (Fortsetzung.) # Nürnberg, 17. Sept. Die Debatte über die Budgetbewilligung wühlte heute den ganzen Tag über den Parteitag auf. An die schon genannten Redner schloß sich in der Vormittags-Sitzung noch eine große Reihe an.

In erregter Stimmung wurde auch heute die Debatte geführt, die wohl zwei Tage dauern wird bei der Anzahl der gemeldeten Redner. Fast noch schärfer als durch die Neben selbst stehen die Gegensätze in beständigen Zwischenrufen zwischen der Rechten und Linken zusammen. Im Saal haben nämlich auf diesem Parteitag sich Wölfe und Schafe ziemlich reinlich nach rechts und links geschoben. Zwischen den Rednern und den Parteien sowie zwischen diesen selbst ging es fast immer so scharf und erregt hin und her, daß der Vorsitzende Singer wiederholt eingriff, doch ohne Erfolg.

Wettermaier-Suitgart: Die süddeutschen Fraktionen haben erklärt, sie würden sich dem Parteitagbeschlusse nicht unterwerfen. Die württembergischen Genossen stehen aber nicht geschlossen hinter der Fraktion. Auf das entschiedenste muß dem Anschein entgegengetreten werden, als ob die Parlamentarier über der Partei stehen. (Kämerender Beifall der Berliner und Leipziger.) In tränenreichen Beteuerungen und Erklärungen (Gelächter bei den Süddeutschen) ist hier gebeten worden, die Partei nicht zu zerreißen, Sie (zu seinen süddeut-

Ludwig Hartung hatte sich seiner Gewohnheit nach früh am Morgen vor seinem Lager erhoben. Die Unterhaltung mit seinem ältesten Freunde hatte ihm viel zu denken gegeben, aber sie hatte ihn nicht in seinem Bestreben irre machen können, seiner Vase näher zu treten. Wenn seine Mutter, die sich so oft von ihrem leidenschaftlichen Temperament, einem Erbteil der Graus, hinreißen ließ, in heftigen Ausdrücken über Melchior Dallwig zu reden begann und in beweglichen Worten schilderte, wie dieser Mann seine Frau gemordet habe, bis sie aus Gram und Herzleid gestorben sei — wenn sie weiter Luise Eiming eine herzlose Tyrannin schalt, eine Intrigant, die den Jugendliebten langsam umgarnt habe — Wilhelm Hartung aber als einen Märtyrer, der einer törichteren Eifersucht menschlins zum Opfer fiel — dann hatte er sich immer im stillen gelobt, diese kleine Zucunde, die inmitten von so viel Verbrechen und Glend lebe, zu befreien. Seine knabenhafte Phantasie hatte sich dann in bewegenen Plänen ergangen. Später, als er reifer war, schien ihm manches in der Mutter Schilderungen übertrieben, immerhin blieb noch genug, wenn er diese Uebertreibungen abstrich, sein heißestes Mitgefühl für das Mädchen, das ihm so nahe stand, nach zu halten. Er war seiner Neigung und Liebe für die Natur folgend Forstmann geworden, hatte als Feldjäger ein schönes Stück Welt und Leben kennen gelernt und immer war ihm in stillen Stunden wieder der Wunsch aufgefliegen, die Spur seiner Vase zu finden. Ueberall begegnete er dem gleichen Nachseluden, wenn er in seiner Heimat nach Richter Dallwig fragte. Am meisten betrachteten seine alten Freunde jenen darum, daß er niemals einen Versuch zu seiner Rechtfertigung unternommen habe und sogar auf den alten Arzt, der den Tod von Malwine Dallwig bezeugt hatte als einen vollkommen natürlichen, war ein Schatten des Mißtrauens gefallen. Dieser alte Doktor Schwarzkopf, das wäre der einzige, der über die Tragödie etwas wissen konnte! Seine Mutter hatte auch mit ihm seit dem Tod ihrer Schwester allen Verkehr abgebrochen — wenn er sich mit ihm in Verbindung setzen würde? Mit diesem Gedanken, der halb schon Entschluß war, begab er sich in das Wohnzimmer. (Fortf. folgt.)

Zucunde.

Rebelle von Lotte Guballe. (8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zucunde drückte beide Hände gegen die Schläfen. Wenn sie nur diese aufgeschwemmte Gedankenflucht zur Ruhe bringen könnte! Das war ein Wirbel und drei, nein vier Gestalten tauchten immer wieder vor ihren Augen auf, reichten sich die Hände und lachten bald, bald schrieen sie verzweifelt auf: Ihre Mutter, Wilhelm Hartung, Luise Eiming, ihr Vater und dann wieder verschwanden alle und Ludwigs Augen sahen sie an, so froh, so zuversichtlich.

Ach, es war nicht zum Aushalten! Aber sie wollte und mußte arbeiten. Sie grub die Zähne in die Lippe und zwang den Stiff, und obgleich anfangs ihre Hand zitterte, sie bezwang sich.

Sie besserte an ihrem Entwurf und vertiefte sich erst mit Seelenpein und dann mit einer künstlerischen Objektivität, über die sie selbst staunte, in ihrer Aufgabe: Einen Stuhl für eine glückliche reiche Frau! Als sie den Stiff endlich müde aus der Hand legte, zeigte ihre Uhr bereits die dritte Stunde des neuen Tages. Sie lehnte sich zurück und sah zu dem Bilde ihres Vaters auf, das über ihrem Schreibtisch hing. Sie sah eine Weile mit gefalteten Händen zu ihm hin. Dann suchte sie ihr Lager auf. Sie erwachte am andern Morgen nach einem unruhigen Schlaf, ein Traum hatte sie gequält — sie mußte sich erst befinden — was hatte sie so todesmüde und matt gequält? Ja — das war's! Eine alte Geschichte hatte sie erlebt, eine Geschichte, die ihr die Magd erzählt hatte, die Geschichte von den beiden Liebenden, die eine Quelle in eine dürstende Stadt leiten mußten, ehe sie den Segen des widerstrebenden Vaters erhielten. „Sie haben ohne Hilfe, ohne etwas anderes, als ihre beiden Hände zu benutzen, die Quelle nach der Stadt geführt und als nach Jahren harter Arbeit der Brunnen rauschte und jedermann trant, da brachen die beiden tot zusammen.“ sagte die alte Magd und das war die Geschichte vom Liebenbad, die Zucunde heute nacht im Traum

den Kollegen gewandt) wollen die Einheit nur, wenn sich die Mehrheit ihnen unterwirft. (Lärmender Beifall bei den Norddeutschen.) Man hat die Regierung hier gelobt, man hat gesagt, in Bayern könne sogar der Minister v. Weber, der „heilige Antonius von Unterhaching“, Mitglied des sozialdemokratischen Wahlvereins werden. (Heiterkeit.) In Baden wird unsere Presse auf den Bahnhöfen geduldet. Das ist alles. Tausende von Arbeitern liegen auf der Straße und schreien nach Brot. Der Reichstag der Unternehmer war nie so groß wie jetzt. Nun hat sich

ein besonderer süddeutscher Parteitag

gebildet, zu dem nur die Budgetbewilliger geladen wurden. (Lebhaftes Hört! Hört!) Solche Verhältnisse müssen wir hartnäckig. Ich empfehle Ihnen eine Resolution, die die Budgetbewilligung billigt. Unterstützen Sie die Resolution. Lehnen Sie sie dann aber mit glänzender Mehrheit ab. (Großer Lärm, Beifall bei den Norddeutschen und Lachen bei den Süddeutschen.)

Vorj. Singer: Es ist ein Antrag Westermayer eingegangen. Der Antrag billigt ausdrücklich die Budgetbewilligung der süddeutschen Genossen. (Großer Lärm. Zurufe: Unwürdige Komödie.) Wer unterstützt den Antrag? — Die Berliner erheben die Hände, die Süddeutschen verhalten sich kumm.

W e i ß m a r k t R e d u i g: Wenn Sie der Resolution des Vorstandes zustimmen, dann werden die christlichen Agitatoren uns mit dem Parteitagbericht in der Hand aufs Schärfste bekämpfen. Wenn man die Süddeutschen mit dem Antrage Westermayer verhöhnen will, so verhöhnt man damit die Partei. (Lebhaftes Zustimmung der Süddeutschen.) Wir müssen praktische Politik treiben und das Gute nehmen, wo wir es kriegen, selbst wenn es vom Teufel kommt. (Beifall und Heiterkeit.) Noch einmal weise ich den Antrag Westermayer zurück, der uns der Lächerlichkeit preisgibt. Singer dürfte ihn garnicht zulassen. (Lebhaftes Zustimmung der Süddeutschen.)

Eine heftige Geschäftsordnungsdebatte entpinnst sich. Vorj. S i n g e r: Geschäftsordnungsgemäß mußte der Antrag zugelassen werden. Meine persönliche Meinung über den Antrag habe ich dem Antragsteller nicht verhehrt.

Reichstagsabg. Dr. D a v i d M a i n g: Ein Antrag, der den Parteitag verbietet, braucht nicht zugelassen zu werden. (Lebhafter Beifall bei den Süddeutschen.)

Vorj. S i n g e r: Wenn Sie einen Vorstehenden haben wollen, der die Geschäftsordnung bricht, dann wählen Sie einen anderen. Ich stelle mich nicht über den Parteitag. Uebrigens ist jetzt der Antrag zurückgezogen worden. (Zurufe: Na also, es war die höchste Zeit.)

Reichstagsabg. J u b e l: Berlin: In Berlin ist nie der rädliche Etat bewilligt worden. Wir beurteilen das disziplinwidrige Verhalten der Süddeutschen aufs Schärfste und stehen geschlossen hinter der Resolution des Parteivorstandes. Sie ist das mindeste, was wir verlangen müssen. (Gelächter der Süddeutschen.) Der „Vorwärts“ mag manches harte Wort gesagt haben, er hat aber seine Schuldbiligkeit getan und alles aufgeklärt. (Großer Lärm bei den Süddeutschen.) Die süddeutschen Blätter haben aber die aufläuternden Notizen unterschlagen. (Großer Lärm. Das ist eine Lüge!) Der Ton der süddeutschen Blätter gegen die Berliner ist unerhört. Sie haben uns gestern ein „Annehmbar“ zugerufen. (Sehr richtig! bei den Süddeutschen.) Tragen Sie auch die Konsequenzen! Wir Berliner geben keinen Schritt nach. (Lärmende Zustimmung der Berliner, Gelächter bei den Süddeutschen. Zurufe: „Schickt uns doch gleich ein paar preussische Regimenter auf den Hals!“ Großer Unruhe.)

E n g l e r - F r e i b u r g: Es ist der Abg. G e d, der viel auf dem Herdohls hat. Er hat den „Vorwärts“ und die „Leipziger Volkszeitung“ falsch informiert. (Großer Lärm!) 95 Prozent der Genossen in Baden stehen geschlossen hinter der Fraktion. Daran ändert sich nichts. Wenn Sie uns vorschreiben, daß wir das Budget immer abzulehnen müssen, dann verliert die Abstimmung jeden Wert. Wir müssen selbst wissen, was wir zu tun haben. Von Berlin aus kann das nicht beurteilt werden. (Lebhafter Beifall der Süddeutschen.) Wir treiben keine unklare Politik, wir machen eine verständige Arbeiterpolitik. Die Berliner scheinen aber der Ansicht zu sein, als ob die Vernichtung des Klassenkampfes im wesentlichen von der Technik der Abstimmung abhängt. (Heiterkeit.)

Die heute früh verbreitete Nachricht, daß der Abg. B e b e l Nürnberg verlassen und sich nach Bad Nauheim begeben habe, hat sich nicht bewahrheitet. Er erschien gegen Mittag wieder auf dem Parteitag und nahm seinen alten Platz ein. Er macht wieder einen sehr leidenden Eindruck.

M e r k e r - N ü r n b e r g: Die Blätter beider Richtungen haben gesundigt. Die „Mündner Post“ hat sogar geraten, den Parteitag nicht zu beschicken. Wir haben keinen Anlaß, der Regierung ein Vertrauensvotum entgegenzubringen.

N e u t a n n o v e r: Ein Disziplinbruch liegt nicht vor. Darum lehnen wir die Resolution des Parteivorstandes ab, weil ihre Annahme eine Spaltung befürchten läßt. (Gelächter der Berliner. Zurufe: „Warten Sie nur ab.“ Großer Lärm.) Eine Spaltung ist zu befürchten, und diese würde von unheilvollem Einfluß sein für ganz Deutschland und für die ganze Arbeiterbewegung. Wir bieten nicht die Hand dazu, daß das mühevoll Erzwungene vernichtet wird. Wir wollen den Genossen nicht hin- und hergeredet, und wie ich dann praktische Vergleichs-Vorschläge gemacht habe, da lachte Singer die Wappe zu und sagte: Jetzt ha be ich genug. (Hört! hört!) Der Genosse Eichhorn hat heute privatim gesagt, die ganze Verhandlung sei darauf angelegt, einige Klagen zu lassen. (Hört! hört!) Ich erkläre aber, wenn geschlossen wird, dann gibt es einen großen Ausfluß. (Erregung.) Ferner, B e b e l und E b e r t haben heute eine Aussprache gehabt, worin dem Genossen B e b e l die schwersten Vorwürfe gemacht worden sind über die Verschlingung seiner Rede, er habe alles verborben, und das hat nun zur Folge, daß nicht B e b e l, sondern der Scharfmacher E b e r t das Schlüsselwort erhalten wird. (Großer, andauernder Lärm.)

Bei diesen Worten springen die Berliner wie Besessenen auf und rufen nach der Tribüne und nach der Rechten. Es dauert lange, bis der Redner weiterpredigen kann. Er schließt: „Ich sehe seit 35 Jahren in der Partei. Wir hätten ja noch ein paar Jahre fortzuwinkeln können, bis die Berliner das preussische Budget annehmen wollen, dann käme auch für uns der Antrag auf Bewilligung aus Berlin. Aber der unwürdige, ekelhafte Streit empört uns. Bis zur Siebzigste steigt unser Horn über diesen Standal wegen Bagatelldingen.“

Genosse Jubel hat sich so sehr darüber erregt, daß die Berliner in den Verdacht kommen, das Budget in der Berliner Stadtverordnetenversammlung angenommen zu haben. Das ist aber doch wahr. Ein Berliner Stadtverordneter teilte mir mit, daß es bei der Gesamtstimmung über den Etat den einzelnen Genossen überlassen war, dafür zuzustimmen. Und dabei fordert der rädliche Berliner Etat allein 7 Millionen Mark für die Polizei, dieselbe Polizei, die unsere Genossen bei den Wahlrechtsdemonstrationen mit blutigen Köpfen heimgeschickt hat. Das sind unsere Anlagen, — bilden Sie sich selbst ein Urteil!“

Das „Folk“ greift ein. Kaum sind diese Worte verhallt und der Redner wendet sich zum Abgang, da geht ein Donnern durch den Saal und die Szene wird von dramatischer Wildheit. Als nämlich die Berliner den Beifall der Rechten stiften wollten, da donnerte das „Folk“ los in der Halle. Ein ganz unbesorglicher Beifall von den Galerien und dem Vortraum feierte den Redner. Man trauerte und klatschte unaufhörlich in die Hände. Alle Delegierten sprangen auf und wandten sich gegen den Zuscherraum. Lange Minuten drohte der Lärm. Fort und fort läutet der Vorstehende Singer mit der Glöde Sturm. Vergebens. Nun geraten die Delegierten selbst aneinander. Gruppenweise schreien sie sich an, aufgelöst ist jede Ordnung. Mit hochroten Gesichtern und wütenden Gebärden stehen

Reichstagsabg. G e d (Essen): Ich trete ein für die verlässliche Resolution Frohme. Wir müssen den Genossen danken, daß sie in dieser kritischen und dramatischen Situation den kühnen Versuch wagen haben. Es handelt sich hier nicht um die Frage der Budgetbewilligung, sondern um eine Bewegung, die in unserer Partei von Zeit zu Zeit einsetzt. Vor zwei Jahren wollte man uns Gewerkschaftsführer von den Massen trennen. Jetzt will man es mit den Parlamentariern ebenso machen. (Gelächter der Norddeutschen.) Wir Gewerkschaftsführer haben das größte Interesse daran, daß die Einheit der Partei gewahrt wird. Die Partei ist ein Instrument, mit dem wir unsere Erfolge erringen. Wir wollen nicht, daß dies Instrument zerfällt wird. Wir hätten die Zeit des Parteitages besser verwenden können. (Lebht. Zustimmung der Süddeutschen.) Wir hätten besser getan, die Schäden unserer bürgerlichen Gesellschaft zu beleuchten und zu beraten, wie wir das Gend, das durch die Massen schleicht, bannen können. (Lebht. Zustimmung der Süddeutschen.) Bereichte Parteigenossen von der Theorie, überläßt doch nicht das, was für theoretisch ausgebildet hat. (Stürmischer Beifall.) Lassen Sie sich von dem Gedanken der Brüderlichkeit leiten: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.“ (Stürmischer Beifall.)

W e i ß m a r k t R e d u i g: Ich bekämpfe die Budgetbewilligung, obwohl die Gothaer Genossen selbst schon das Budget bewilligt haben. Jeder Genosse mußte sich den Parteitagsschlußfolgerungen fügen. Disziplin sei die Hauptsache. (Lebhafter Beifall.) Wir haben, erklärt der Redner, viel erreicht in Gotha. Das sind doch aber keine großen Taten, wie es die Süddeutschen hinstellen. Dann wären wir ja unseren Ministern noch einen Fackelzug schuldig. (Heiterkeit.)

Dr. D a v i d M a i n g: Die Berliner waren in der Lage, gegen den rädlichen Etat zu protestieren. Sie haben es nicht getan. Sie haben für den Etat gestimmt. Genosse W e i ß m a r k t hat in der Agrarfrage regelmäßig die Parteischlüsse durchbrochen. In Sachen haben sie es ähnlich getrieben. Jetzt heißt es schon, die Budgetbewilligung ist weder aus politischen noch aus taktischen Gründen zulässig, sondern nur aus Schamtreue! (Heiterkeit.) Das sind unsere Richter! Diese Ankläger sind in Wahrheit die Angeklagten.

Der ganze Komplottschwindel weist nur Lächerlichkeiten auf, die sich von selbst auflösen. (Stürmischer Beifall der Süddeutschen.) Hier handelt es sich darum, ob die westliche Theorie liegen soll oder die Praxis. Die Waffe, die wir mit der Budgetbewilligung in der Hand haben, ist zu kostbar, als daß sie nur zu einer verlassenen Demonstration dienen soll. (Beifall.) Das Programm ist kein Evangelium, wir wollen auch keinen St. Paulus, der uns das Evangelium predigt. (Heiterkeit.) Disziplin geht bloß bis zu der Grenze, wo die Ueberzeugung anfängt. Was weiter geht, ist nicht Disziplinlosigkeit, sondern Kabarett.

Stürmischer Beifall bei den Süddeutschen, Gelächter bei den Norddeutschen.) Der Friede kann nur hergestellt werden in dieser Frage, wenn den Landesorganisations die nötige Freiheit gegeben wird. Eine Abstimmung hier wäre eine Vergewaltigung. (Zustimmung und großer Lärm.) Durch eine Vergewaltigung können Sie diese Frage nicht lösen. Vertrauen Sie unseren Vertretern im Landtage. Sie werden immer zum Besten der Partei handeln. (Stürmischer demonstrativer Beifall bei den Süddeutschen.)

Reichstagsabg. S e h m a n n - W i e s b a d e n bekämpft die Faltung der badischen Genossen. Sie würden wohl schon selbst eingesehen haben, daß sie mit der Budgetbewilligung einen dummen Streich gemacht haben. (Heftiger Widerspruch der Süddeutschen.)

Darauf wurde die Debatte abgebrochen und nach einigen persönlichen Bemerkungen auf Nachmittags vertagt. Am Schluß der Vormittagssitzung fanden zur Frage der Budgetbewilligung noch 99 Redner auf der Liste.

Die Vormittagssitzung schloß mit einer Fülle persönlicher Bemerkungen, die im einzelnen nicht bemerkenswert sind, im ganzen aber von der freiburgigen Stimmung des Parteitages zeugen. Erwähnt sei, daß G e d die Behauptung, er sei der Informator des Parteivorstandes gewesen, dahin berichtigt, er habe Singer im Schwarzwald getroffen und auf die Frage, ob die Budgetbewilligung beschlossene sei, geantwortet, daß ein Schweigegebot bestehe, worauf Singer erwidert habe: „Nun, dann weiß ich ja genug.“

Die Nachmittags-Sitzung begann damit, daß der bayer. Abg. S e g i t großes Aufsehen machte mit Mitteilungen über Vorgänge hinter den Kulissen. Diese Mitteilungen führten zu fast tumultuarischen Szenen.

G e g e n s t ä n d e. S e g i t (Arbeitersekretär in Nürnberg, Landtagsabgeordneter für Fürth) erklärt: Ich habe mich für verpflichtet gehalten, in einer Rede zwischen uns und dem Parteivorstand diesen darauf aufmerksam zu machen, daß die Lage sehr ernst ist. Es handelt sich nicht um ein paar Abgeordnete, sondern um 95 Prozent der süddeutschen Parteigenossen. Ich habe dem Vorstand vorgeworfen, daß er die Sache nicht richtig angefaßt hat, da er bei der Abfassung der Resolution niemand von uns aus, und daß die Resolution wie eine ins Pulverfaß geworfene Bombe gewirkt hat. So haben wir ein paar Stunden hin- und hergeredet, und wie ich dann praktische Vergleichs-Vorschläge gemacht habe, da lachte Singer die Wappe zu und sagte: Jetzt ha be ich genug. (Hört! hört!) Der Genosse Eichhorn hat heute privatim gesagt, die ganze Verhandlung sei darauf angelegt, einige Klagen zu lassen. (Hört! hört!) Ich erkläre aber, wenn geschlossen wird, dann gibt es einen großen Ausfluß. (Erregung.) Ferner, B e b e l und E b e r t haben heute eine Aussprache gehabt, worin dem Genossen B e b e l die schwersten Vorwürfe gemacht worden sind über die Verschlingung seiner Rede, er habe alles verborben, und das hat nun zur Folge, daß nicht B e b e l, sondern der Scharfmacher E b e r t das Schlüsselwort erhalten wird. (Großer, andauernder Lärm.)

Bei diesen Worten springen die Berliner wie Besessenen auf und rufen nach der Tribüne und nach der Rechten. Es dauert lange, bis der Redner weiterpredigen kann. Er schließt: „Ich sehe seit 35 Jahren in der Partei. Wir hätten ja noch ein paar Jahre fortzuwinkeln können, bis die Berliner das preussische Budget annehmen wollen, dann käme auch für uns der Antrag auf Bewilligung aus Berlin. Aber der unwürdige, ekelhafte Streit empört uns. Bis zur Siebzigste steigt unser Horn über diesen Standal wegen Bagatelldingen.“

Genosse Jubel hat sich so sehr darüber erregt, daß die Berliner in den Verdacht kommen, das Budget in der Berliner Stadtverordnetenversammlung angenommen zu haben. Das ist aber doch wahr. Ein Berliner Stadtverordneter teilte mir mit, daß es bei der Gesamtstimmung über den Etat den einzelnen Genossen überlassen war, dafür zuzustimmen. Und dabei fordert der rädliche Berliner Etat allein 7 Millionen Mark für die Polizei, dieselbe Polizei, die unsere Genossen bei den Wahlrechtsdemonstrationen mit blutigen Köpfen heimgeschickt hat. Das sind unsere Anlagen, — bilden Sie sich selbst ein Urteil!“

Das „Folk“ greift ein. Kaum sind diese Worte verhallt und der Redner wendet sich zum Abgang, da geht ein Donnern durch den Saal und die Szene wird von dramatischer Wildheit. Als nämlich die Berliner den Beifall der Rechten stiften wollten, da donnerte das „Folk“ los in der Halle. Ein ganz unbesorglicher Beifall von den Galerien und dem Vortraum feierte den Redner. Man trauerte und klatschte unaufhörlich in die Hände. Alle Delegierten sprangen auf und wandten sich gegen den Zuscherraum. Lange Minuten drohte der Lärm. Fort und fort läutet der Vorstehende Singer mit der Glöde Sturm. Vergebens. Nun geraten die Delegierten selbst aneinander. Gruppenweise schreien sie sich an, aufgelöst ist jede Ordnung. Mit hochroten Gesichtern und wütenden Gebärden stehen

die Genossen einander gegenüber, als wollten sie handgemein werden. Singer läutet und läutet.

Endlich geht den Kundgebern der Atem aus, und Singer wendet sich tief bewegt an den Parteitag: „Wenn ihr euch nicht mühen könnt und eure Erregung bemeistern, ist eine geordnete Verhandlung unmöglich. Die Partei, die euch hierher geschickt hat, muß erwarten, daß ihr euch bemeistert. (Lärm und Zurufe.) Die persönliche Erregung muß niedergehalten werden. Ich weise die Öbner an, den Klage für die Delegierten streng frei zu halten von Zuschauern und erwarre, daß diese nicht vergessen, daß sie sich an den Verhandlungen nicht zu beteiligen haben.“ Damit können die Verhandlungen weitergehen.

Fortsetzung der Debatte. Ströbel vom „Vorwärts“ ist der nächste Diskussionsredner. Er entschuldigt seine Zeitung mit dem Hintertisch, daß andere noch viel mehr schimpfen. Er erwartet, daß etwaigen Sezessionisten nicht, wie S e g i t glaubt, viele folgen würden, sondern daß die Unverantwortlichen die Verantwortlichen zur Ordnung und Disziplin rufen würden. (Beifall.)

Dem Genossen S c h ä p f l i n - L e i p z i g ist die Resolution des Parteivorstandes noch nicht scharf genug, deshalb beantragt er mit anderen Leipziguern, den letzten Absatz der Lübecker Resolution zu streichen, wodurch jede Bewilligung eines Budgets verboten würde. Klarheit um jeden Preis sei die Lösung! Der Parteitag ist dazu da, eine Markstrafe zu geben, und nicht, wie zum meint, bloß Ratsschläge zu erteilen. Wenn es so wäre, dann hören wir auf, eine geschlossene Partei zu sein, und nächstens würde man es mit dem Gewerkschaftskongress ebenso machen. Wir müssen einen festen Beschluß des Parteitages herbeiführen. Sollte dann das Bittere kommen, las hier niemand wünsch, dann wird sich zeigen, Genosse S e g i t, wo der größere Heerstand steht, hinter uns oder hinter Euch! (Lebht. Beifall.)

S e g i t - R e s l a u beantragt eine Resolution, monach nicht nur die Süddeutschen, sondern auch die anderen Budgetbewilliger getadelt werden sollen, und L i e b e - G a l l e beantragt, daß die Landtagsfraktionen noch eigenem Gutdünken vorgehen können. (Lachen.)

S o s a - S a n a u: Ich glaube noch nicht an eine Spaltung, aber ich sage: So sehr ich eine Spaltung bedauern würde, wir dürfen uns unter keinen Umständen einschütern lassen. Denn, ist es schon so weit in der Partei gekommen, nun, dann haben wir eben die Spaltung. (Großer Beifall.) Wir sollen uns hier ansprechen, aber dann müssen wir uns den Beschlüssen fügen, Alle ohne Ausnahme, denn wir müssen einig sein. (Lebhafter Beifall.)

S t o l t e n - O f f e n b u r g wirft den Minoritäten der Landtagsfraktionen vor, daß sie nicht rechtzeitig alles getan haben, die Bewilligung zu verhindern. Im übrigen ist er für die Resolution Frohme. Mit ihr solle man sich begnügen, denn die Süddeutschen hätten doch die beste Absicht gehabt.

Rede des Karlsruher Vertreters Abg. R a l b. Mitten in der Diskussion erhält der Vertreter für Karlsruhe, den Stadtrat und Abg. R a l b das Wort. Es führt aus: Es tut mir Leid, daß die Gothaer Genossen nicht die Mehrheit in ihrem Landtag bekommen haben. Dann hätten wir hier keine Debatte, denn der Streit wäre zusammengebracht an der einfachen Beobachtung, daß auch eine sozialdemokratische Landtagsmajorität keinen sozialistischen Etat anstellen kann, daß man also überall Kompromisse schließen muß. Man hat gesagt, wir würden doch der Masse begreiflich machen können, warum wir das Budget abgelehnt hätten. O ja, die Leute einer Volksversammlung würden uns vielleicht glauben, aber die Intelligenzen lassen sich auf solche schöne Reden nicht ein, und die Intelligenzen haben wir nötig. Dann hat B e b e l gemeint, unsere Budgetbewilligung sei auch aus wirtschaftlichen Gründen erfolgt. Es ist sehr dum, daß wir bei diesen Kimmelsphalereien immer unsere Karten aufdecken müssen. Aber ja, wir wollen nicht, daß das Zentrum in Baden eine Majorität bekomme, und es wäre ein Verbrechen an der Partei, wenn wir nicht Alles täten, das zu verhindern. Solche Teufelsmächte sind B e b e l unheimlich. Ja, aber nur solange, wie man sie nicht machen kann. Die Preußen wären froh, wenn sie solche Abmachungen treffen könnten. (Heiterkeit.)

Wir gehen nicht in die ökonomisch-historische Mausefalle der Resolution des Parteivorstandes, die uns jeden praktischen Erfolg unmöglich machen würde. Von den Berlinern kann man sagen, daß sie das staats-erhaltende Element in der Sozialdemokratie sind und das hemmende Element, wenn ein Schritt vorwärts gemacht werden soll. Hinterher sagen sie, daß sie die Sache gemacht hätten. So wird es auch mit der Budgetbewilligung sein. Wenn Sie den Bruch nicht wollen, dann können Sie für die Resolution Frohme, die uns die nötige Aktionsfreiheit läßt. (Beifall.)

Diese Schlussklärung Ralbs bedeutete eine Wendung gegenüber dem bisher von den Süddeutschen gleichfalls abgelehnten Antrag Frohme und wurde mit entprechenden Kundgebungen aufgenommen.

Die Resolution Frohme behältig bekanntlich die Lübecker Resolution in der Budgetfrage, verlangt aber von den Süddeutschen, bevor sie die Budgetbewilligung betätigen, lediglich die Verständigung mit dem Parteivorstand.

Die Debatte geht weiter. Nun kommt R a u t s c h zu Wort. Er betont: Es sei gesagt worden, die Frage der Budgetbewilligung sei eine bloße Frage der Taktik. Man berührt nur, daß die Taktik nur der Ausfluß des Prinzips ist. Bei tatsächlichen Fragen kann man verschiedener Meinung sein. Bezüglich der Taktik muß volle Einigkeit herrschen. Der Genosse Jaures ist ein Freund der Budgetbewilligung. Da aber die französischen Genossen die Ablehnung beschlossen hatten, hat sich Jaures im Interesse der Einheit der Partei gefügt. Derselbe einheitliche Gedanke muß aber auch die Partei in Deutschland durchdringen. Wenn wir es jedem Land überlassen wollten, wie sich die Genossen zu den wichtigsten Fragen stellen, dann hören wir auf, eine einheitliche Partei zu sein.

Richard Fischer, der Direktor des Berliner Parteigeschäfts, rebet als Bayer seinen Landeskuten zu. Bei der Rede des Abgeordneten S e g i t ist ihm der Mut gefunken. So spreche nur, wer auf Bruch hinrebet, aber die Schuld ablenken wollte. Daß B e b e l das Schlüsselwort nicht sprechen werde, hänge einfach mit B e b e l s Gesundheitszustand zusammen. Fischer beantragt, aus der Resolution des Vorstandes den Passus herauszulassen, der die Süddeutschen rügt. Diese lehnen aber durch Zwischenrufe ab, sich damit zu begnügen.

U. Elm bittet Süddeutsche und Parteivorstand, sich zu verständigen. Wir dürfen hier nicht als zwei Parteien auseinandergelien. Wir sind der Ansicht, daß die Resolution Frohmes das geeignete Instrument des Friedens ist.

S f a n n u s vom Parteivorstand erklärt, daß der Vorstand keineswegs der Gefangene der Berliner sei. Man kann mir vielleicht den Vorwurf machen, daß ich nicht alle acht Tage angefragt habe, ob die Konferenz über die Budgetfrage schon stattfindet. (Heiterkeit.) Der Redner spricht so langsam und gemessen, daß er in den zehn Minuten der Redezeit über die Einleitung nicht zum Kern der Sache kommt. Er bemerkt nur noch, daß die Süddeutschen das Karnickel seien, das angefangen hat.

S e h m a n n (Stuttgart) wiederholt die Forderung, daß man zu den Süddeutschen Vertrauen haben müsse. Man nennt uns Partikularisten. Die Norddeutschen sind Unitarier, aber sie sind für die Einheit der Ruchtschaft, während wir für den Föderalismus sind, der dem Teil wenigstens eine etwas größere Freiheit geben soll. Wir können nicht zugeben, daß sie über Aufgaben unserer Landtagsfraktion einfach zur Lageordnung übergeben. (Beifall.)

Der Scharfmacher S i n d e r m a n n (Dresden) warnt davor, den Antrag Richard Fischers anzunehmen, damit die Sache nicht ausgebe, wie das Hornberger Schiefen. Es muß ausgesprochen werden, daß solche Verträge, wie die Süddeutschen, nicht mehr vorzukommen dürfen, sonst kommen diese Debatten immer wieder. Darum müssen wir auch F r o h m e s Resolution ablehnen. Was hier über die „Leipziger Volkszeitung“ gesagt wurde, übertrifft alles Dagekommene. Gatten;

hoch alle Parteizeitungen so viel Abonnenten, wie sie hat, und zwar ohne daß sie auf den Bahnhöfen verkauft werden kann.

Leinert (Hannover): Der Genosse Bod hätte zu einer Ablehnung der Resolution des Vorstandes kommen müssen, da er doch selber in Göttingen das Landesbudget angenommen hat.

Wurm (Berlin) kommt nochmals auf das Berliner Stadtbudget zurück und legt dar, daß die Genossen in keiner Weise dafür gestimmt hätten, was wiederum einige Unruhe und Zwischenrufe erzeugt.

Wier: Heibelsberg spricht über die badischen Verhältnisse. Er sagt, daß die Kleinrentenbesitzer in Baden noch nicht erobert haben. Wir werden sie aber nie gewinnen, wenn man uns so die Hände bindet, wie Sie wollen.

In persönlicher Bemerkung erklärt, H. R. Singer, daß alle die Enthüllungen von Segis unwahr seien.

Eichhorn: Was Segis über mich gesagt hat, ist eine infame Lüge. Ich habe am Mittwoch unsere großen Sorgen vor einer Spaltung ausgesprochen und eine halbe Stunde darüber mich unterhalten.

Ebert: Was Segis über mich gesagt hat, ist erdunkelt und erlogen. Ich habe Befehl gar keine Vorhaltungen gemacht, und ich weiß diese perfiden und gemeinen Verdächtigungen juristisch.

Segis erklärt, daß sein Gewährungsmann der Genosse Kimmelfeld sei. Die Situation habe ihn zu seinem Mißtrauen berechtigt.

Wier: Kimmelfeld gibt eine Darstellung des Falles. Er habe auf der Treppe ein Gespräch zwischen Ebert und Ebert gehört und weiter erzählt.

Tages-Rundschau

Subertusstod, 19. Sept. Der Kaiser ging heute morgen und nachmittags auf Fische und reiste um 8 Uhr abends ab Station Werbellinsee im Sonderzug nach Hohenstein in das Mandvergelände des 1. und 17. Korps ab.

Berlin, 17. Sept. Die Rhein-Westf. Ztg. läßt sich melden, daß gegenwärtig in Berlin Besprechungen über die maß-

Bermischtes.

München, 17. Sept. Auch aus dem Bayerischen Wald kommen Nachrichten über großen Schneefall, besonders im Gebiet der Arber.

Paffau, 17. Sept. Einen grauenhaften Selbstmord beging der Schützenführer Bened. Pilz in Hainbach. Er füllte einen Körper mit Pulverladung, steckte in das Hindloch die glimmende Runte und legte sich dann mit dem Kopfe auf die Mündung des Mörsers.

Brüssel, 17. Sept. (Tel.) Der Mörder und Sohn der 50jährigen Frau Schmidt, deren Leiche, wie gemeldet, in der Schelde gefunden wurde, ist ein mehrfach vorbestrafter Mensch von kaum 20 Jahren.

Unfälle.

Osnabrück, 18. Sept. (Tel.) Bei Osnabrück überschlug sich ein Automobil an der Böschung. Einer der Insassen, Dr. Quergans war sofort tot, ein Offizier wurde schwer verletzt.

Düsseldorf, 18. Septemb. (Tel.) Hier explodierte am Automobil des Fabrikanten Gerhard die Maschinerie. Ein 6jähriger Mädchen wurde getötet.

München, 17. Sept. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich gestern, Mittwoch, nachmittags gegen 1/4 Uhr in der elektrischen Unterstation der Ausstellung. Der städtische Obermonteur Valentin Bayer, wollte eine Schaltung vornehmen und betrat deshalb den durch hohe Maschienen abgeperrten Raum, in dem sich die Schaltbretter befinden.

Die Cholera.

Petersburg, 17. Sept. (Tel.) Innerhalb der letzten 24 Stunden - bis heute mittag 12 Uhr - sind 305 Personen an Cholera erkrankt und 105 gestorben.

gebenden Stellen darüber statthaben, ob es angebracht ist, die Reichsfinanz-Vorlage der Öffentlichkeit zu unterbreiten, noch bevor der Bundesrat sie verabschiedet habe.

Cl. Sonneberg, 18. Sept. (Privat.) Die Regierungen einiger Thüringischer Staaten stellen Erhebungen an über die Auftragslage und das Verbreitungsgebiet der Zeitungen.

Österreich-Ungarn.

Wien, 17. Sept. Baron Aehrenthal und Iswolski konferierten gestern auf Schloß Buchlovitz vormittags und nachmittags mehrere Stunden.

Budapest, 17. Sept. Nach dem „Budapester Hirak“ wurden dieser Tage die Bestimmungen des neuen Wehrgesetzes festgesetzt.

Italien.

Rom, 17. Sept. (Tel.) Bei dem Empfang von Teilnehmern des hier tagenden Kongresses der katholischen Jugend hielt der Papst eine Ansprache, in der er auf den eucharistischen Kongreß in London anspielte.

Amerika.

New York, 17. Sept. Der frühere Staatssekretär Olney tritt bei der Präsidentswahl für Bryan ein.

Dyckerhoff, 17. Sept. (Tel.) Präsident Roosevelt gab einen Empfang, zu dem die gesamte Einwohnerschaft geladen war und bei dem sich Roosevelt vor der Abreise nach Washington von den Bewohnern Dyckerhofs in seiner Eigenschaft als Präsident verabschiedete.

Amliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. August d. J. gnädigt bewegen gefunden, den Oberpostkassieren Ferdinand Keller und Wenzel Boller in Baden die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. September d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Regierungs- und Kreisbauamt bei der königlichen Regierung von Unterfranken und Schwaben Eduard Reißmann in Würzburg das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub und dem Baumkranz Karl Schaff.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. September d. J. gnädigt geruht, den Kanalarbeiter Daniel Frank beim evangelischen Oberkirchenrat zum Bureauvorsteher zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 2. Sept. d. J. gnädigt geruht, den Rechnungsrat Philipp Auer beim Katholischen

st. Abtsgersberg, 17. Sept. (Privat.) Die Zahl der Cholerafälle nimmt auch in den russischen Disceprovinzen bedenklich zu.

Stockholm, 17. Sept. (Tel.) Wie „Svenska Telegram Byran“ aus Helsingfors meldet, ist der englische Dampfer „Saxon“ von Brighton kommend gestern in Seckfjörö mit Choleraerkrankten an Bord angekommen.

Kopenhagen, 17. Sept. In seinem hentigen Verhör hat Alberti das Geständnis gemacht, daß sämtliche Rechnungsbücher der Butterexportgesellschaft gefälscht sind, indem er die Ziffern geändert hat.

Gerichtszeitung.

Frier, 17. Sept. (Tel.) Die Strafkammer verurteilte den Konkurs gerateten Großfabrikanten Hamacher wegen schwebenden Betrugs zu 3 Jahren Gefängnis und 10 Jahren Ehrverlust.

Aus der Schweiz, 17. Sept. Vor dem schweizerischen Schwurgerichte in Weinfelden begann gestern die Verhandlung gegen den Zahnarzt Th. Mayer aus Zürich und dessen Haushälterin Josephine Jany aus Lettman (Wültenberg), welche beschuldigt sind, vor einem Jahre in Göttingen den Privatier Albert Mayer ermordet und aus dessen Wohnung Geld und Wertpapiere im Betrage von 17587 Mk. 57 Pfg. entwendet zu haben.

ihren Oberstufungsrat auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Sept. d. J. gnädigt geruht, den Amtsgerichtsrat Konstantin Keller in Offenburg seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Erlaß Großh. Forst- und Domänenverwaltung vom 18. Juni 1908 wurde Buchhalter Robert Blum beim Domänenamt Bruchsal unter Ernennung zum Registraturassistenten zur Registratur der Forst- und Domänenverwaltung berufen.

Mit Erlaß Großh. Forst- und Domänenverwaltung vom 11. Sept. 1908 wurde Buchhalter L. Schipke beim Domänenamt Reß unter Ernennung zum Registraturassistenten zur Registratur der Forst- und Domänenverwaltung berufen.

Badische Chronik.

Mannheim, 18. Sept. Die so stark wechselnden Temperaturverhältnisse des Monats August blieben hier nicht ohne Einfluß auf die Kindersterblichkeit.

Mannheim, 17. Sept. Veranlaßt durch eine Resolution der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion hat der Stadtrat Erörterungen über die Frage des Koalitionsrechts der Arbeiter und Angestellten gepflogen.

Diersheim (A. Schwetzingen), 17. Sept. Vermittelt wird seit gestern das 12 Jahre alte Töchterchen des hier wohnhaften Maurers Jakob Bartelmann.

Lanberghausen, 17. Sept. Unsere Stadt zeigt überall Anstalten zum feierlichen Empfang des Großherzogs. Auf Sonntag abend halb 7 Uhr ist die Ankunft angesetzt.

Baden-Baden, 17. Sept. In den drei hiesigen Mittelschulen sind zu Beginn des neuen Schuljahres im Ganzen 127 Schüler bezw. Schülerinnen neu aufgenommen worden.

Freiburg, 18. Sept. Die Wahl der geistlichen Mitglieder zur katholischen Kirchenverwaltung ist auf Montag den 19. Oktober verlegt worden.

Wadenweiler, 17. Sept. Der Großherzog begab sich gestern und heute in das Oberelsaß, wohnte dem Korpsmanöver der 29. und 39. Division an und kehrte jeweils am Nachmittag nach Wadenweiler zurück.

Billingen, 17. Sept. Großherzogin Hilja wird, wie uns bestimmt mitgeteilt wird, an der hier stattfindenden Landesversammlung des badischen Frauenvereins teilnehmen.

Schoppsheim, 17. Sept. Der Jungliberale Verein Schoppsheim hielt gestern abend eine Versammlung ab, auf deren Tagesordnung als wichtigster Punkt die endgültige Entschliessung über den Anschluß an den Reichsverband stand.

Konstanz, 17. Sept. Mit Beginn des neuen Schuljahres zählt das Gymnasium 309 Schüler. Bei der Oberrealschule beträgt die Schülerzahl 381, wovon 104 neu eingetreten sind.

Aus Baden, 17. Sept. Die badischen Naturwissenschaftler haben sich zu einem Verbande zusammengeschlossen. Als Vorsitzender des Verbandes wurde Herr Abgeordneter Baron von Gleichenstein gewählt.

Drvill Wright schwer verunglückt. Washington, 18. Sept. (Tel.) Bei einem Aufstieg des Drvill Wright mit dem Leutnant Selfridge vom Signalcorps der Bundesarmee unternahm, um die Flugfähigkeit seines Aeroplans zu erhöhen, brach bei der 4. Umrückung des Exerzierplatzes von Fort Mayer der linke Schraubenflügel, während der rechte weiter arbeitete.

Brandkatastrophen.

Hausach, 16. Sept. In Hausach brach heute in dem Hof Lehmann Feuer aus, der vollständig niederbrannte. Brandurjade unbekannt.

Wolfsagen (b. Nassau), 16. Sept. Gestern brach in Dörnberg in einem Hause auf bis jetzt unverständliche Weise Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit vier Anwesen ein Raub der Flammen wurden.

Petersburg, 17. Sept. (Tel.) Ein Großfeuer hat gestern die Stadt Sterlitamak im Gouvernement Ufa zur Hälfte eingekäschert. Ein Teil des Bahnhofs, die Schulen und das Semstodgebäude wurden zerstört.

Die Cholera.

Petersburg, 17. Sept. (Tel.) Innerhalb der letzten 24 Stunden - bis heute mittag 12 Uhr - sind 305 Personen an Cholera erkrankt und 105 gestorben.

Großherzogin Luise im Schwarzwald.

Donauwörth, 17. Sept. Großherzogin Luise traf heute vormittag mit dem Eilzug 10 Uhr 40 Min. von Schloß Rainau kommend hier ein und wurde am Bahnhofe von Ober-

Später fuhr die hohe Frau nach Dürheim. Beim Kurhaus hatte sich eine stattliche Gruppe Markgräfinnen aufgestellt, von welchen die Fürstin folgenden Gruß entgegennahm: „Der Fürstin, die stets nur Schönes und Gutes erschafft, Entbitterer Gruß auch hier oben die Markgräfinnen!“ Die Großherzogin war sehr erfreut über diese Ovation und fuhr nach kurzem Aufenthalt zum Kinderpalast. Am Nachmittag wurde, nachdem die Fürstin das Bad eingehend besichtigt hatte, die Rückreise nach der Mainau angetreten.

Zur Brandkatastrophe in Donauwörth.

Donauwörth, 17. Sept. Die Kompanie des Hauptmanns ten Goet des Konstanzer Regiments, welcher die Stadt als bescheidene Anerkennung für die beim Brand geleistete wirksame Hilfe 250 M zugewiesen hat, verzichtete mit freundiger Zustimmung der Unteroffiziere und Mannschaften auf diese Summe zu Gunsten der Brandbeschädigten. Gewiß ein schönes Zeichen der Uneigennützigkeit und Nächstenliebe.

Donauwörth, 17. Sept. Der Gemeinderat von Straßburg bewilligte 1000 M für die Abgebrannten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. September. Zum Todestag Großherzog Friedrichs. Das erblich-königliche Ordinariat hat aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an welchem Großherzog Friedrich I. aus dieser Weltlichkeit abberufen wurde, einen Erlaß an die Pfarngemeinschaft der Erzdiözese, Badischen Anteils, gerichtet, in welchem angeordnet wird, daß am Sonntag den 27. September im Anschluß an die Predigt auf das Gedächtnis des Heimgegangenen dankbar und verehrungsvoll Bezug zu nehmen und ein besonderes Gebet zu verrichten ist. — Auch in den evangelischen Kirchen des Landes wird, wie schon mitgeteilt, des Fürstentums gedacht werden.

Zum Ehrenmitglied hat der 3. Jt. in Wiesbaden tagende Kongreß des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege den Geh. Oberbaurat Professor Vanmeester aus Karlsruhe ernannt.

Arbeiterdiskussionsklub. Am Dienstag Abend fand im Lokal des Gemeindehauses in der Blücherstraße 20 die satzungsgemäße Generalversammlung unter Leitung des ersten Vorsitzenden Dr. med. H. Fischer statt. Aus dem von dem 1. Schriftführer Schneider mundlich verfaßten Tätigkeitsbericht ersah man, welche rege und erfolgreiche Arbeit der Klub auch während des Sommerhalbjahrs geleistet hat, um die Bildung seiner Mitglieder auf den verschiedensten Wissensgebieten zu erweitern. Die Mitgliederzahl weist eine nennenswerte Veränderung gegenüber dem Stand bei der letzten Generalversammlung nicht auf. Der Vorsitzende dankte allen, die im Sommerhalbjahr im Klub Vorträge gehalten haben, und den evang. Männervereinen der Weststadt und der Südstadt, die dem Klub in entgegenkommender Weise ihre schönen Versammlungsräume zur Verfügung gestellt haben; auch sprach er den hiesigen Zeitungen, die dem Klub wieder große Dienste geleistet haben, den Dank des Klubs aus. Er gab dann weiter bekannt, daß er einen Bericht über den Karlsruher Arbeiterdiskussionsklub geschrieben hat, der im Oktober als 3. Heft der Sammlung „Kultur und Fortschritt“ erscheinen wird. Für den Ausbau der Mitgliederarbeit (im Gegensatz zu den der Allgemeinheit zugänglichen Vortragsabenden) trat man in der an den Tätigkeitsbericht anschließenden Debatte warm ein. Insbesondere wurde von Dr. Wilmann der Wunsch ausgesprochen, die im Lokal in der Blücherstraße 20 und bei der Kunsthandlung Oden, Kaiserstraße 108, ausstehenden Fragekasten des Klubs eifrig zu benutzen. Auch wurde angeregt, die Fragen zu sammeln und zu veröffentlichen, um auf diese Weise auch Außenstehenden, besonders auswärtigen Interessenten einen Einblick in die geistige Tätigkeit des Klubs zu gewähren. — Nunmehr erstattete der erste Kassier Buchbinder Stabler den Kassierbericht. Die Kassierrevision haben zu irgend einer Beanstandung keine Veranlassung gefunden. Dem Kassier wurde für seine große Mithaltung am Vorabend ein schönes Steinbild überreicht und von der Versammlung Entlastung erteilt. — Da die beiden Schriftführer aus dem Vorstande auszuscheiden wünschten, so wurden gewählt: Schriftführer Schlotz und Schneider Mecker; der bisherige Kassier Buchbinder Stabler wurde zum 1. Schriftführer ernannt. Es wurden dann noch mehrere Wünsche seitens der Mitglieder geäußert.

Promenadenkonzert auf dem Friedrichsplatz. Wie uns der Berichtsbereim mitteilt, hat sich die Kavalle der freiwilligen Feuerwehr, die zu letzter Zeit mehrfach mit Erfolg im Stadtpark und in der Festhalle aufgetreten ist und 3. Jt. die einzige größere Musikkapelle am hiesigen Orte bildet, entschlossen, am nächsten Sonntag mittags von 12 bis 1/2 1 Uhr ein Promenadenkonzert auf dem Friedrichsplatz zu veranstalten. Die Einwohnerzahl wird diesen Entschluß zweifellos dankbar begrüßen, da sie infolge der Abwesenheit der Militärkapellen im November in den letzten Wochen des gewohnten Genußes eines Paradekonzerts leider entbehren mußte.

Zur Durlacher Kirchweih werden am Sonntag und Montag die Wagen der städtischen Straßenbahn ab Durlach zum Mühlburgertor bis um 11 Uhr nachts im 5-Minuten-Verkehr fahren. Außerdem verkehren noch eine Reihe Spezialzüge, deren Abfahrtszeiten aus dem Inseratenteil zu ersehen sind.

Schlamm abgelaufen. Am 16. d. M. nachmittags geriet ein 24 Jahre alter verheirateter Maschinenarbeiter mit einem Kollegen in einer Fabrik in der Weststadt in Streit, wobei er ihm mit einer Schaufel und nachdem man ihm diese abgenommen hatte, mit einem geschlossenen Taschenmesser mehrmals auf den Kopf schlug, so daß er einen Schädelbruch erlitt und dadurch lebensgefährlich verletzt wurde. Der Verletzte wurde in das Diakonissenhaus gebracht und der Täter in das Gefängnis eingeliefert.

Aus den Nachbarländern.

Stuttgart, 17. Sept. Der kürzlich verstorbene frühere Verlagsbuchhändler Schornlein hat lt. „Bf. Jg.“ der Stadt Stuttgart die Summe von zwei Millionen Mark zu wohltätigen Zwecken vermacht. Die Stiftung soll den Namen „Anna-Stiftung“ nach dem Namen der Frau des Verstorbenen tragen.

Beiträge zum Zeppelinschiff.

Stuttgart, 17. Sept. (Tel.) Die Summe der bisher für Zeppelin eingegangenen Beiträge beläuft sich auf 4 540 602 M.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 17. Sept. Der Reichskanzler empfing heute den bisherigen türkischen Botschafter Tewfik Pascha und den Kapitän zur See Hülsgabjantzen von Hünge, der demnächst nach Petersburg zurückkehrt.

Berlin, 18. Sept. Bezüglich der in der Presse verbreiteten Nachricht, Staatssekretär Dernburg habe sich in Antwerpen als Gegner des Reichstagswahlrechts ausgesprochen, erklärte Dernburg einem Mitarbeiter der „Freihämigen Zeitung“ gegenüber, daß er lediglich gesagt habe, daß bei einer lokalen Interessen-Vertretung das Reichstags-Wahlrecht nicht das geeignete sei.

Hamburg, 17. Sept. (Privattele.) Nach hier eingetroffenen Privatbriefen aus Samoa sind die auf einer Expedition im Südsee-Archipel befindlichen deutschen Kaufleute Wolter und Henrichsen mit 5 Begleitern auf Kaiser-Wilhelm-Land von Kannibalen überfallen und aufgefressen worden. Ein schwarzer Lastträger ist als einziger Gretteter nach der Ansjiedlung zurückgekehrt.

Petersburg, 18. Sept. (Privattele.) Der Zar hat für seine Person die Auereschjagen in den Belowescher Forsten abgejagt, forderte aber die Großfürsten auf, dort Jagden abzuhalten. Mehrere distinguierte ausländische Gäste werden nächsten Dienstag in Belowesch erwartet.

Der Zar hat Anordnung zum Ankauf der Insel Rewo in den finnländischen Schären getroffen, auf welcher ein neues Schloß mit vollständiger Einrichtung für den ganzen Hof und den Hofstaat entstehen wird. Auf diesem leicht zu überwindenden Schloß wird dann die Jarenfamilie jeden Sommer verbringen.

Petersburg, 17. Sept. Von hier wird gemeldet, daß Minister Swoloki im Laufe dieses Monats nach Desio kommen und dort der Gast des italienischen Ministers des Äußeren, Tittoni, sein wird. Von Desio aus wird sich Swoloki in Begleitung Tittonis nach Racconigi begeben, wo beide vom König Viktor Emanuel in Audienz empfangen werden.

Lehran, 17. Sept. Der deutsche Gesandte hatte heute eine längere feierliche Audienz beim Schah. Es wurden militärische Angelegenheiten behandelt. Nachher hatte der Gesandte eine Unterredung mit dem Kriegsminister. Der Schah lobte sehr die deutschen Waffen und Instrumente. Der Gesandte ist über den Verlauf der Audienz betrieblig.

London, 17. Sept. Hiesigen Abendblättern zufolge, beabsichtigt die Regierung den an der bevorstehenden internationalen Konferenz für Seerecht teilnehmenden Mächten vorzuschlagen, die Eröffnung des Kongresses vom 1. Oktober auf den 1. Dezember zu verschieben. Der Kongreß wird wahrscheinlich im Auswärtigen Amt stattfinden.

London, 17. Sept. Großbritannien hat, wie dem Neuterischen Bureau mitgeteilt wird, zur Kenntnis der Mächte gebracht, daß es der französisch-spanischen Marokkonoite zustimmt.

Die 15. interparlamentarische Konferenz in Berlin.

Berlin, 17. Sept. Auf die Begrüßungsansprache des Reichskanzlers befolgte die interparlamentarische Konferenz zunächst ein Telegramm an den Kaiser zu senden. Dasselbe spricht den Dank aus für die energischen Worte, mit denen der Kaiser kürzlich zu Gunsten der Aufrechterhaltung des Weltfriedens gesprochen habe.

Graf Apponyi gedachte Hr. Randal Cromers, der, obgleich ein einfacher Arbeiter, mit Friedrich Rich in Jahre 1888 die Union gründete und 1903 den ersten Nobelpreis erhielt, ihn aber lediglich dem Werte des internationalen Schiedsgerichtsverfahrens widmete.

Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der sie allen Gruppen der Union empfiehlt, daß jede eine Kommission ernenne zur Beratung der bei der Haager Konferenz zu unterbreitenden Fragen, besonders der auf der interparlamentarischen Konferenz zu London 1906 diskutierten, mit denen sich die zweite Haager Konferenz nicht genügend beschäftigt habe; ferner soll jede Gruppe ihre Regierung ermahnen, diese Kommission zu ernennen, die Behörden um Erteilung von für die Kommission benötigten Auskünften zu ersuchen.

Anschließend an die Versammlung gab die Berliner Handelskammer heute zu Ehren des Rates der interparlamentarischen Konferenz ein Festmahl. Präsident Herr brachte das Kaiserhoch und ein Hoch auf die Souveräne der vertretenen Nationen aus. v. Viena-Wien drückte seine Freude über die heutige Begrüßung durch den Reichskanzler aus und trank auf ein Zusammengehen des Handels mit den Bestimmungen der interparlamentarischen Union. Handelsminister Delbück brachte in längerer Rede einen Trinkspruch auf den internationalen Handel aus. Es sprachen noch verschiedene andere Delegierte, u. a. auch der Franzose Frédéric Rich, der, von der Versammlung mit wiederholtem Beifall begrüßt, einen Trinkspruch auf die Wohlfahrt der Länder ausbrachte.

Nach dem Diner der Handelskammer hatte der Präsident der 15. interparlamentarischen Konferenz, Prinz Schönau-Carolath, für die Mitglieder der Konferenz, die Mitglieder der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden, Vertreter der Wissenschaft, der Literatur, der Kunst und der Presse, ferner Angehörige der Finanzverwaltung mit ihren Damen nach dem Abgeordnetenhaus geladen. Die Geladenen waren der Einladung in großer Anzahl gefolgt. Der Prinz und seine Gemahlin begrüßten die Gäste, die den Abend in angeregter Unterhaltung beizammen blieben.

Berlin, 18. Sept. Auf der interparlamentarischen Union brachte Dieslacou (Rumänien) eine Resolution ein, welche den Wunsch ausdrückt, daß der Kaiser von Rußland eine neue Haager Konferenz einberufen möge, deren Programm das Studium solcher Fragen des internationalen Rechts enthalte, die durch eine neue Einberufung geregelt werden können, da alles wirksame Funktionieren jeder internationalen Gerichtsbarkeit von der Aufstellung der allgemein anerkannten Grundsätze des internationalen Rechts abhängt. Brunialti (Italien) brachte eine Resolution ein, welche ein einheitliches internationales Wechselgesetz als dringend notwendig bezeichnet.

Berlin, 18. Sept. Die deutsche Gruppe der interparlamentarischen Kommission hatte am Dienstag beschloffen, gegen den obligatorischen Schiedsgerichtsvertrag zu stimmen, ebenso gegen die obligatorische Vermittlung. Dagegen machten sich Bedenken geltend und es wurde für gestern eine neue Sitzung einberufen, in der der Sekretär der Union und der Berichterstatter für diesen Punkt, Dr. Gobat, einige Aufklärung gab. Hierauf hat die Gruppe mit einer Mehrheit von 36 gegen 6 Stimmen beschloffen, keine Opposition gegen den Schiedsgerichtsvertrag zu machen und auch keine Einwände gegen die obligatorische Vermittlung zu erheben für solche Fälle, die ihrer Natur nach schiedsgerichtlich erledigt werden.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 17. Sept. Der der Rodetenpartei angehörende Rektor der hiesigen Universität, Professor Borgmann und der Direktor Professor Braun legten ihr Amt nieder. Sämtliche Professoren der Universität beschloffen einstimmig, bei dem Unterrichtsminister gegen die kürzlichen Verordnungen über die Aufhebung der Stellung der Fakultätskassen sowie über die Beschränkung der indischen Versammlungsfreiheit und gegen die Bestimmung, daß die Universitätsprofessoren nur einer der

Regierung genehmen Partei angehören dürfen, zu protestieren. Der Protest weist auf die Unvereinbarkeit der Verordnungen mit dem kaiserlichen Ukas vom 2. September 1903 hin, der die Autonomie der Hochschulen garantiert. Die Professoren lehnen jede Verantwortung für unliebsame Konsequenzen ab, die sich aus den ministeriellen Maßregeln ergeben könnten.

Das Reformwerk in der Türkei.

Wien, 18. Sept. (Privattele.) Eine heute hier einlaufende Meldung bestätigt, trotz der Dementis der österreichischen Kriegsverwaltung, daß in Melva die türkische Garnison gementert und den Kommandanten Suleiman Pascha derart bedroht hat, daß dieser mit Hilfe österreichischer Truppen an die Grenze gebracht werden mußte und die Flucht ergriff; er begibt sich nach Saloniki, wo sein Sohn Brigadeführer ist. Es stellt sich heraus, daß die ganze Aktion von langer Hand von serbischer Seite vorbereitet war.

Sofia, 17. Sept. Der Ministertrat befaßte sich gestern mit dem Konflikt mit der Türkei. Es verlaute, die Minister hätten sich geeinigt, den durch die Abberufung des diplomatischen Agenten in Konstantinopel, Gschow, gekennzeichneten Standpunkt unter allen Umständen zu wahren. Auch die Konstantinopler Botschafter hätten diesen Standpunkt Gschow gegenüber als richtig anerkannt.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 17. Sept. (Offizieller Bericht.) Die Börse war auch heute wieder sehr still. Etwas höher stellten sich Pfälz. Bank-Aktien, die zu 100.70% gefragt blieben. Niedriger notierten: Esslinger Spinnerei-Aktien, Kurs: 97 B. und Koftheimer Cellulose-Aktien 248 B.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel, 17. Sept. 4.54 m 16. September 4.53 m, Schulerinsel, 18. September, Morgens 6 Uhr 3.05 m, Neßl, 18. September, Morgens 6 Uhr 3.41 m, Maxau, 18. September, Morgens 6 Uhr 5.29 m, gef. 0,05 m, Mannheim, 18. September, Morgens 6 Uhr 4.80 m.

Freizeit- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag den 18. September: Apollotheater, 8 Uhr Varieteevorstellung. Deutschh. Handlungsgeh.-Verband, 9 Uhr Stammtisch Montger. „Friedrichshof“ heute Abend spielt die Ungarische Kapelle im Gartenjaal. Fußballklub Mühlburg, Mitgliederversammlung. Fußballklub Pöding, Spielerversammlung. Fußballverein, 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl. Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung. Stadtpark, 4 Uhr Konzert der Leibdragoonerkapelle.

welche mit „Herules Kinderreim“, Dr. Neudach Kinder, herfürterter Kindererziehung ernährt werden, sind kräftig und munter, sowie vor Verdauungsstörungen durchfallen u. geschützt. Pflundboje Mark 1.20. 6801a

Strick-Maschinen in nur bester Qualität und den neuesten Verbesserungen empfiehlt gegen bequeme Teilzahlungen. Unterricht gratis. Georg Mappes, Karlsruherstr. 20. Reparatur-Werkstätte. 18127

Auskunfteien Bürgel gegr. 1895. Garantiedepot M. 180 000. — Einzel- u. Abonn.-Auskünfte C. Seppel. Karlsruhe, Kaiserstrasse 100. Tel. 455.

Misch-Weine weiss u. rot, im Fass und Liter-Flaschen, empfiehlt in bekannter Güte von 20 Liter ab die Weinhandlung W. Kronenwett, Hirschstrasse 64. Telefon 1277. Grosses Lager Badischer, Elsässer, Hardt-, Rhein- u. Mosel-Weine.

Der Stolz der Hausfrau ist eine blendend weiße Wäsche. Zur Erzielung einer solchen hat sich seit 25 Jahren Dr. Thompsons Seifenpulver, Marke Schwan als das beste Waschmittel bewährt. Ueberall zu haben.

Was sagt Ihr zu meiner Bergpartie? Denkt nur, ich, die sich sonst bei jedem Windhauch erkältete, daß ich kein lautes Wort hervorbringen kann, und Halsjämmeren gar nicht los werde — ich war oben auf der Zugspitze — und in einem Hundewetter. Und hat mir nichts getan. Ursache? Ich habe Jays ächte Sobener getrunken und ich sage Euch, die haben Wunder an mir getan. Ich bin ordentlich verliebt in die kleinen Dinger und sie geben mir von nun an — auch auf der Reise — nicht mehr aus. Die Schachtel kostet ja nur 86 Pfennig und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben. 71a

Geschäftliche Mitteilungen. Brandenburg a. S. Die Marke Brennabor feierte auf ihrer einheimischen Bahn am letzten Sonntag große Triumphe. Sämtliche zum Austrag gebrachten Dauer- und des Fliegerrennen wurden von diesem Fabrikat gewonnen. In ersterem war der Lokalmatador Gustav Schadebrodt siegreich, während in dem „Brandenburgia-Preis“ der bekannte Treptower Flieger Willi Voigt den ersten Platz belegte. Beide Fahrer benutzten die siegesehrende Marke Brennabor. 8128a

Erparnisse im Haushalt zu machen ist in den teuren Zeiten das Bestreben jeder Hausfrau. Wo aber solche anfangen? Bei den Nahrungsmitteln gehen die Erparnisse nur auf Kosten der Gesundheit. Die Hausfrau wird also in erster Linie bei ihrer Kleidung anfangen und durch Selbstanfertigung der Kinderkleidung und der einfachen Hauskleider zu sparen versuchen. Da bietet die „Deutsche Frauen- und Moden-Zeitung“ ihren bewährten Rat, sie trägt den praktischen Bedürfnissen Rechnung, und jede Hausfrau wird in ihr etwas Passendes finden. Die „Deutsche Frauen- und Moden-Zeitung“ mit ihren reichhaltigen Moden- und Handarbeitsbeilagen ist im wahrsten Sinne das Blatt des deutschen Bürgerhauses. Abwechslend erscheint in der einen Woche ein Modenheft und in der darauffolgenden Woche ein reich illustriertes Unterhaltungsheft. Jedes Heft kostet nur 15 ϕ wöchentlich. Wer sich aber nur für Moden interessiert, kann die Modenbeilage auch separat bestellen und zwar unter dem Titel: „Moden-Zeitung fürs Deutsche Haus“. Abonnements nehmen auf beide Zeitschriften alle Buchhandlungen und Postanstalten des In- und Auslandes entgegen. Alles Nähere wolle man aus dem der Postaufgabe dieser Nummer beiliegenden Prospekt ersehen. 8204a

Kein Reklame- u. Menagerie-Circus!

Nur 7 Tage in Karlsruhe!

Der grosse hier so beliebte

Circus G.L. Angelo

der vornehmste und eleganteste, der einzige Reize-Circus

mit rein circensischem Programm

kommt!

Größer, bedeutender u. besser, denn je. Nicht zu verwechseln mit d. leht hier anwesend. Varietés- u. Menagerie-Circen.

Den hochgeehrten Bewohnern von Karlsruhe und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem ganzen ungetheilten Unternehmen mittelst Sonderzügen von Mainz kommend

Freitag den 25. September hier eintreffen werde, um an demselben Tage in meinem circa 6000 Personen fassenden

Pracht-Monstre-Circus-Bau

einen Circus von nur wenigen Vorstellungen zu geben. Ohne mich selbst zu versehen, übersehen zu wollen kann ich ruhig behaupten, daß noch nie zuvor größerartige und herrlichere Circus-Vorstellungen in Karlsruhe gesehen worden sind. Ich darf getrost sagen, ohne befürchten zu müssen, wegen unläuterem Wettbewerb mit dem Geleg. in Konkurrenz zu kommen, daß kein Konkurrenz-Unternehmen ein so teures, unerreichbares, feine Alltagslichkeiten, sondern nur die größten Attraktionen bietendes

rein circensisches Programm

hat, wie der

Circus G.L. Angelo

deshalb kann ich auch nicht, ohne Geld zu verlieren, mit billigen Eintrittspreisen Vorstellungen veranstalten. Was meinen Markt anbetrifft, so behaupte, daß kein anderer Circus ein derart durchgängig junges, schönes und raffines Material aufweisen kann und verpflichte ich mich demjenigen Circusbesitzer

Mark 3000.— in bar

zu zahlen, der mir den Beweis des Gegenteils erbringt.

Circus G. L. Angelo

ist ein Millionenbetrieb, welcher es nicht nötig hat, durch marktübliche Reklame das Publikum zu düpiieren. Seine Reklameträger sind die Besucher seiner Vorstellungen und dies waren in meiner diesjährigen Saison nicht weniger als

1126 488 Personen.

Die Zahlen sprechen allein für sich.

Indem ich hoffe, auch hier wie in den Haupt- und Residenzstädten Wien, Dresden, Leipzig, Breslau, Düsseldorf, Essen, Duisburg, Dortmund, Aachen, Elberfeld, Nürnberg, Bielefeld und Lausanne u. a. den durch die vielen Menagerie- und Varietés-Circen vererbten Geschmack des Publikums wieder für rein equestrische Kunst zu gewinnen, zeichne ich

Gottlieb Letsche-Angelo

Direktor und allein. Eigentümer des Circus Angelo.

Tapeten-Versteigerung.

Montag den 21. September, vormittags 9 Uhr, werden im Auktionslokal Zähringerstr. 29 gegen bar versteigert:

1 große Partie moderne Zimmer- und Gangtapeten mit Bordüren 13327.2.1 wozu Liebhaber höflich einladet

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft. NB. Gegenstände zum Versteigern werden stets angenommen.

Am Montag den 21. September 1908, vormittags 10 Uhr, werden im Hofe der unterzeichneten Brauerei ca. 25 Lose

Matratzen-Dünger

gegen bar versteigert.

Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Selbenedische Brauerei. 18837 2.1

Bereits neu, ganz billig Fahrrad, abzugeben. B35581 Zähringerstr. 1. II. links.

Ein fast neuer, größerer Janker u. Aus-Dien zu verkaufen. B35491.2.1 Nebenstr. 50, II.

Radfahrer-Gesellschaft Karlsruhe.



Samstag den 19. u. Sonntag den 20. September findet in der „Restauration Dinkels“, Durlacherstraße 33 85 504

Großes Preiskegeln

statt, wozu wir die verehrlichen Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Der Vorstand.

Billig! Französ. Tafel-Trauben Billig!

eine Waggonladung heute frisch eingetroffen 100 Pfund 14 Mk. so lange Vorrat.

Carl Pannasch — Telephon 524 Zähringerstr. 50; Ede Wald- und Amalienstraße; Wilhelmstraße 34, am Werberplatz. 13343.2.1

Süßes Oberlässer Weisswein

vom 25. ds. Mts. ab, Abgabe nicht unter 300 Liter; ferner von Anf. Oktober an: 13347.2.1

Alle Sorten rote und weiße ausländ. eingelt. Trauben und französische Kistentrauben zur Weinbereitung billigst.

Vorteilhafte Bezugsquelle f. Wiederverkäufer. Vertreter gesucht. J. Marschall, Wein- und Traubenimport, Karlsruhe, Sophienstraße 41. — Telephon 1557.

Nächste günstige Lotterien

mit Hauptpreisen von 50 000, 20 000, 10 000, 5000 Mark bei a 1 M. Badener Geldlose Ziehung schon nächste Woche a 1.10 M. Straßburger „ „ 5.-6. Okt. 08 a 1 M. Rastatter „ „ 22. Sept. 08 a 1 M. Darmstädter „ „ 7.-8. Okt. 08 a 1 M. Münchner „ „ am 30.-31. Okt. 08

Diese Lose erlassen wir zum Originalpreise u. gewähren auf 10 Lose, auch von 2 verschied. Lotterien 1 Freilos.

Lotteriebank Gebr. Göhringer, G. m. b. H., 13351 Karlsruhe, nur Kaiserstraße 56.

Taschen-Uhren



für Herren und Damen, von 6 M. an, mit schriftlicher Garantie, echt Silber-Uhren von 10 Mark an empfiehlt Christian Fränkle, Goldschmied Karlsruhe, Kaiser-Passage.

Wer hohe Preise erzielen will

für gebrauchte, gut erhalt. Rheinweinstöcke, 1/2 u. 1 Str. haltend, Champagner, Magenheil- und Cognak, Lumpen, Zeitungen, Eisen, Speise- u. Kellertraum, der seine Adresse an Wang, Wilhelmstr. 10. B35599

180,000 Mark

sind auf 1. Hypothek auszuliehen durch August Schmitt, Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Zähringerstraße 3a, Telephon 2117.

sucht Beteiligung

an nachweisbar rentablem Geschäft oder entsprechende Position. Ia. Referenzen gegeben und verlangt. Gest. Offerten unter Nr. B34907 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Noch ein neues Aufbaum-Piano, Jugendstil, ist wegen Wegzug billig zu verkaufen. B35514 Zähringerstr. 28, II., rechts.

Credenz.

eichen, neu, modern, sehr solid, preiswert zu verkaufen. B35492 Möbelreinerer Dahnhoferstr. 10, I.

80 Weinflaschen

finden billig abzugeben. Neuer Divan, 3 Taschen, extra schön u. solid, 48 M. zu verkaufen. B35521.3.1 Zähringerstr. 33, im Hof.

Schönes, halbranz., kompl. Bett

mit Deckbett, 2 Kissen u. 2 Stühlen billig abzugeben. B35496 Gottesauerstr. 5, 2. Stod.

Herd, gut erhalten, mit

13 M. zu verkaufen. B35533 Rheinstraße 90, Mühlburg.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Julie Schwarz

Grossh. Bad. Hofschauspielerin

nach kurzem, schwerem Leiden heute vormittag 1/10 Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Lulise Schwarz, Adolfine Glück geb. Schwarz, Otto Glück, Gemalderestaurator.

Karlsruhe, den 17. September 1908. B35474

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Akademiestrasse 75.

Nach schweren Leidenstagen entschlief gestern in Schöneck meine innigstgeliebte Frau, unsere gute liebe Mutter und Schwester

Agnes Wunderlich

geb. Kersting.

Karlsruhe, den 17. September 1908.

Um stille Teilnahme bitten

Hofrat Dr. Hermann Wunderlich.

Richard Wunderlich.

Albert Wunderlich.

Agnes Wunderlich.

Dr. H. Kersting, Kais. Regierungsrat in Togo.

Adolf Kersting, Redakteur.

Marie Kersting. 13330

Ernst Kersting.

Die Beerdigung findet Samstag den 19. September, mittags 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Kondolenzbesuche können nicht empfangen werden.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend 9 Uhr verschied unerwartet rasch infolge eines Herzschlages unser lieber Gatte und Vater

Gustav Jordan

Grossh. Betriebsinspektor B35515

Waldshut, den 16. September 1908.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Jordan, geb. Mittel.

Hildegard und Helmut Jordan.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Brandmalerei.

Tiefbrand, Tarsomalerei, Samtglanzbrand, Kerb- u. Flachschnitt etc.

Interessante Ausstellung weißer Gegenstände, sowie fertiger Arbeiten.

Originelle Neuheiten. Großartige Auswahl.

Gelegenheit, mit wenig Mühe und Zeitaufwand reizvolle Geschenkartikel selbst fertig zu stellen. B35456

Käufern eines Brennapparates erteile Anleitung gratis.

Illustr. Katalog mit ca. 1000 Abbildungen geg. 20 Pfg. i. W.

E. Kirchenbauer, Karlsruhe, Passage 9/11.

Liebhaberlunke u. Wasserartikel. Atelier für Holzbrandtechnik.

Eine Frau empfindet sich im Schädel absteppen. Wo sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B35475.

Zu verkaufen: 1 vollständiges älteres Bett, 1 Nachttisch, schöner Bodenteppich, 1 Küchenschiff. B35410 Schwabenstr. 62, I. Et.

Die aus meinem Räumungs-Verkauf wegen Geschäftsübernahme
Restbestände in allen Abteilungen unseres Hauses verkaufe mit
10% Extra-Rabatt.

Schluss des Ausverkaufs: Samstag.

S. Model.

Badischer Train-Verein Karlsruhe.
 Samstag den 19. Septbr. 1908
 abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
 im Vereinslokal Gasthaus zum
 „König von Preußen“, Adler-
 straße 34, wozu die Mitglieder
 des Vereins, sowie alle ehemaligen
 und aktiven Kameraden zum
 zahlreichen Besuche freundlich ein-
 ladet.
 Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat
 Sr. G. H. Prinzen
 Maximilian von Baden.
 Samstag den 19. Sept. 1908,
 abends 8 1/2 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal, Nebenzimmer der
 „Stadt Forzheim“.
 Regimentskameraden stets will-
 kommen.
 Der Vorstand.



Vereinsversammlung
 Samstag, 19. Septbr., 1/9 Uhr:
 im Vereinslokal „Café Seyfried“, Ecke
 Jirtel u. Adlerstr. Bitte u. ehemalige
 Angehörige der Marine stets willkommen.
 Sonntag den 20. September:
Ausflug nach Grödingen
 zu Kamerad Prieger durch den
 Durlacher Wald. Abmarsch mittags
 2 Uhr vom Zwölf.
 Der Vorstand.

Karlsruher Männerturnverein.
 Gut Heil!
 Wiederbeginn der regel-
 mässigen Turnstunden:
 a) Männerabteilung: Montag den
 21. September (Zentral-
 turnhalle).
 b) Alte Herren-Riege: Mitt-
 woch den 23. September
 (Zentralturnhalle).
 c) I. Damenabteilung: Mittwoch
 den 23. Sept. (Zentral-
 turnhalle).
 d) II. Damenabteilung: Donner-
 stag den 17. September
 (Turnhalle der Oberreal-
 schule).
 e) Mädchenabteilung: Samstag
 den 19. September (Turn-
 halle der Höheren Mäd-
 chenschule).
 Turnspiele: Jeden Sonntag vor-
 mittag auf dem grossen
 Exerzierplatz bei unserer
 Spielhütte.
 Neuanmeldungen werden auf
 den Turnplätzen entgegenge-
 nommen.
 13140, 2, 2
 Der Turnwart.

Kronenfels.
 Heute wird geschlachtet.
 Badewanne zu verkaufen,
 wegen Platzmangel, groß und billig;
 ebenso ein schöner schwarzer Fudel-
 hund.
 B35402.2.1
 Gerwilsstraße 56, 4. St., rechts.
 Billig zu verkaufen ein ge-
 brauchter, guterhalt. Küchenstuhl.
 B35529 Gottesackerstr. 17, part.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
 Unter dem Protektorat S. G. H.
 d. Prinzen Maximilian v. Baden.
Sportplatz
 ander verläng.
 Molltestraße.
 Strassenbahn-
 linie: Grenza-
 diersferne.
 Cennissplätze, Umkleideräume ic.
Freitag Vereinsabend.
 9 Uhr:
 Samstag nachm. 5 Uhr:
 Juniorenversammlung. (Sportpl.)
 Sonntag, 20. Sept. 1908,
 nachmittags 3 Uhr:
Verbands-Wettbewerb
 F. L. Viktoria Mannheim I
 18341
K. F. V. I.
 2. u. 3. Mannsch. in Beiertheim.
 Abends 9 Uhr: Lokal.
 Jeden Mittwoch:
 Übungsspiel (Engländer-
 platz).

Fussballclub
 SCHWARZ PIONIER BLAU
 1894
Freitag: Palmengarten
Spieler-Versammlung.
 Samstag: 1/3 Uhr nachm. Wett-
 spiel d. Junioren II a. d. Engl.-Pl.
 Sonntag: Wettspiele d. Mannsch.
 Ia in Ludwigshafen Abf. 12 1/2 Uhr.
 II a. d. Sportplatz geg. B. Baden.
 Jun. Ia. d. Sportpl. g. Bergshausen.
 III g. Germania III in Mühlburg.
 Die noch übrigen wenigen neuen
 Mitgliedskarten, ohne deren Besitz
 der freie Eintritt ausgeschlossen ist,
 werden wie im Laufe nächster Woche
 durch unseren Einkassierer gegen Er-
 legung des Angen-Beitrages in
 die Wohnung bringen lassen.

Karlsruher F. L. Germania.
 Sonntag, 20. September:
 I. Mannsch. in
 Wettspiel in Forzheim
 gegen
 Stuttg. Fussballklub „Union“.
 Abfahrt 7 1/2 Uhr.
 Der Spielausschuss.

Fussballklub Mühlburg
Verein für Rasensport
 Eigener Sportplatz an
 der Honselstrasse
Freitag, 18. Sept. 1908:
 Mitglieder-Versammlung.
Sonntag, 20. Sept. 1908,
 nachmittags 3 bzw. 1/5 Uhr
Wettspiele
 der I. u. II. Mannsch. gegen
 S. G. Weststadt I. u. II.
 III. Mannsch. auf dem
 Exerzierplatz gegen S. G.
 Germania III.
 Abends 7 Uhr: Tanzunter-
 haltung in der „Hausa“.
 Der Vorstand.

Hotel Müller.
 Neuer lücker Wein
 Deutsches Winzerhaus,
 13354.2.1 Kreuzstr. 19.
Besten Zahler
 abgelegter Herren- u. Damenkleider,
 Schuhe etc. Postkarte genügt. Komme
 ins Haus. B34839.4.4
 J. Brauner, Markgrafenstr. 14.
Gute Kegelbahn
 und Nebenzimmer mit separ. Ab-
 teilung. sind noch zu vergeben.
 Wo? sagt unter Nr. B35499 die Ge-
 heiss der „Bad. Presse“ 2.1
 Von best. Herren wird eine Kantine
Kegelbahn
 für einen Tag in der Woche zu
 mieten gesucht. Offert mit Preis-
 angabe unter Nr. B35469 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ 2.1
Fass. B35484
 Ein gut erhaltenes Dörtesfass 312
 Str. haltend, ist billig zu verkaufen.
 Karlsruhe, Klauwischstr. 15, 11. r.
Kinderbettstelle.
 g. neu, eleg. für nur 12 Mk. zu verk.
 B35522 Douglasstr. 30, part.

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe)
 Samstag den 19. und Sonntag den 20. Septbr. 1908:
Ausflüge:
 1. (Müllheim) —
 Badenweiler-Blauen (übernachten)
 —Belchen (M.) —Staufen oder Fort-
 setzung des Weges vom Belchen
 zum Feldberg mit Rückkehr am
 Montag den 21. September 1908.
 Abfahrt hier 12 1/2 Uhr (Sch.-Zg.).
 2. Marzell-Holzachtal—Dobel
 Herrenab (M.). 18349.2.1
 Abfahrt 6 1/2 mit Albtalbahn.

Tausende,
 denen die Erlernung anderer
Stenographie-Systeme
 wegen ihres großen, schwierigen Regel-
 werkes unmöglich war, erlernen die
National
 spielend leicht in 4 Unterrichtsstunden
umsonst
 können Damen und Herren dieses
beste aller Systeme
 erlernen, wenn sie an dem Kursus
 teilnehmen, welcher von erfahrenem
 Schulmann geleitet wird. Beginn:
 Montag, 21. ds., abends 8 Uhr,
 im Lokal z. Goldenen Gerkle.
 Lebensd. Nr. 1.— Anmeldeungen
 bei Beginn des Unterrichtes. 18348

Beiertheimer Fussball-Verein
 geg. 1898.
 Verein für
 Bewegungss-
 piele.
 Eingez. Sportplatz Weierwald
 Sonntag, 20. Septbr. 1908
Wettspiele (Sportplatz)
 B. F. V. I. gegen S. F. V. II.
 nachm. 1/4 Uhr.
 B. F. V. II. gegen S. F. V. III.
 nachm. 2 Uhr.
 B. F. V. III. g. S. Germania III.
 (Engländerplatz).
 B. F. V. IV. g. S. Germania jun.
 nachm. 1/5 Uhr.
 Eintritt 30 S. Vorverkauf 20 S.
 zu haben bei Zigarettenhändler
 Friedrich b. Stefanienbad bis
 12 Uhr mittags.

Hotel Müller.
 Neuer lücker Wein
 Deutsches Winzerhaus,
 13354.2.1 Kreuzstr. 19.
Besten Zahler
 abgelegter Herren- u. Damenkleider,
 Schuhe etc. Postkarte genügt. Komme
 ins Haus. B34839.4.4
 J. Brauner, Markgrafenstr. 14.
Gute Kegelbahn
 und Nebenzimmer mit separ. Ab-
 teilung. sind noch zu vergeben.
 Wo? sagt unter Nr. B35499 die Ge-
 heiss der „Bad. Presse“ 2.1
 Von best. Herren wird eine Kantine
Kegelbahn
 für einen Tag in der Woche zu
 mieten gesucht. Offert mit Preis-
 angabe unter Nr. B35469 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ 2.1
Fass. B35484
 Ein gut erhaltenes Dörtesfass 312
 Str. haltend, ist billig zu verkaufen.
 Karlsruhe, Klauwischstr. 15, 11. r.
Kinderbettstelle.
 g. neu, eleg. für nur 12 Mk. zu verk.
 B35522 Douglasstr. 30, part.

Stadtgarten.
 Freitag den 18. Sept., nachm. 4 Uhr:
Militär-Konzert
 der vollständigen Kapelle des
1. Bad. Leib-Dragoon-Regts. Nr. 20.
 Leitung: Stabstrompeter Fritz Köhn.
 Eintritt: (Abonnenten 30 Pf.,
 Nichtabonnenten 50 Pf.)
 Soldaten und Kinder je die Hälfte.
 — Programm 19 Pf. —
 Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
 Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. 18322

Friedrichshof.
 Ungarische Magnaten-Kapelle
Csonka Berezi.
 Vom 15. Septbr. ab tägl. Concert.
 13066.3.2

WELT KINEMATOGRAPH
 Als Zusatz zum Programm
 vom 17. bis 23. September 1908
 (ohne Erhöhung).
 Die Internationale Regatta des
 Oberheim. Regattaverains am
 6. Sept. 1908, im Kehler Rhein-
 hafen, in Gegenwart S. M. Kaiser
 Wilhelm II. und Sr. Kgl. Hoheit
 Großherzog Friedrich II. v. Baden.
 1. Ankunft und Ausbrennen S. M. Kaiser
 Wilhelm II. und Seiner Königl. Hoh.
 Großherzog Friedrich II. von Baden
 nebst Gefolge.
 2. Das Einlegen der Bote.
 3. Die Rennen.
 4. Abfahrt S. M. Kaiser Wilhelm II.
 und der übrigen Fürstlichkeiten.
 Eigene und einzig existierende Aufnahme.
 Hochaktuelles Bild. 13093

Wiener Café Central.
 Einem hochgeehrten Publikum
 sowie meinen werten Gästen
 zur gefl. Kenntnisnahme, dass
 ich meine renommierten
6 Billards
 nebst Material auf das sorg-
 fältigste habe herrichten lassen
 und denke auch den verwöhn-
 testen Spielern Rechnung
 getragen zu haben.
 Hochachtend 18317
M. Schmeidler.
Kronenfels.
 Freitag den 18. September: B34493
Romiker-Konzert BECK.

Hr. Religionsgesellschaft.
 18. Sept. Sabbat-Anfang 6 1/2 Uhr
 19. Sept. Morgengottesdienst 7 1/2
 Schülertagesdienst 9 1/2
 Nachm.-Gottesdienst 5
 Sabbat-Ausgang 7 1/2
 Werktags Morgengottesdienst 5 1/2
 Mittagsgottesd. 12 1/2
 Nachm.-Gottesdienst 6 1/2
Israelitische Gemeinde.
 18. Sept. Abendgottesdienst 6 1/2 Uhr
 19. Sept. Morgengottesdienst 8 1/2
 Nachm.-Gottesdienst 4 1/2
 Sabbat-Ausgang 7 1/2
 Werktags Morgengottesdienst 6 1/2
 Abendgottesdienst 6

Vogel- futter
 für sämtliche in- und ausländische
 Sing- und Nistvögel in best-
 gereinigter Ia. Ware; ferner:
 von einer frisch eingetroffenen
 Partie extra früher
Sommerrübpfamen
 „Marie Kistern“, worauf be-
 sonders aufmerksam mache, sowie
Vogelkäfige
 in praktischer und solider Aus-
 führung und alle übrigen zur
 Zucht und Pflege der Vögel er-
 forderlichen Utensilien empfehle
C. Frohmüller,
 Samenhandlung, 13334
 Inh.: J. Klastar, Großh. Hof-
 lieferant, Erbprinzenstr. 32.
 Telefon 1145.
 Mitglied des Rabattparvereins.

Kapital-Gesuch
 Wer leidet einem Geschäftsmann
 600 Mark gegen gute Sicherheit
 und gute Bürgschaft.
 Offerten unter Nr. B35472 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.
300 Mark
 aufzunehmen gesucht u. hohent
 Zins und monatl. Raten rückzahlbar,
 Sicherheit vorhanden. Nur u. Selbst-
 geber. Offert. unt. Nr. B35419 an
 die Exped. der „Bad. Presse“.
Herb u. 1 Firmaschild
 billig zu verkaufen. B35506
 Schillerstr. 4, 6. St.

Großherzogl. Hoftheater
 zu Karlsruhe.
 Freitag den 18. September 1908.
 4. Abonnements-Vorstellung.
 Abf. O (große Abonnementskarten).
 Neu einstudiert:
Der Maskenball.
 Oper in 3 Akten von F. W. Piase.
 Deutsch von Grünbaum. Musik
 von G. Verdi.
 Musikalische Leitung: Dr. Götter.
 Szenische Leitung: Math. Schön.
 Personen:
 Richard, Graf von War-
 wick, Gouverneur von
 Boston G. Jochims.
 René Walter, sein Ge-
 setzter, ein Kreole J. van Gortom.
 Amelia, f. Gattin Hofmann-Bisfeld.
 Mirka, Wirtin, eine
 schwarze M. Drunisch.
 Oskar, Page Olga Kallensee.
 Silvan, Wirtin Ed. Schüller.
 Feinde des Grafen:
 Samuel Franz Koba.
 Tom Hans Keller.
 Ein Richter Friedr. Ertl.
 Ein Diener Amelien's Bodenmüller.
 Deputierte, Offiziere, Wirtin,
 Leute aus dem Volke. Samuels u.
 Loms Anhänger, Diener, Masken.
 Die Handlung spielt in Boston und
 dessen Umgebung im 17. Jahrh.
 Die Tänge in 3. Akt sind von Paula
 Allegri-Wahz arrangiert.
 Anfang 7 Uhr. Ende u. 1/10 Uhr.
 Kaffe-Eröffnung 1/2 Uhr.
 Große Preise.
Handschuhe
 reinigt, färbt und repariert in un-
 übertroffener Weise die Färberei u.
 chem. Waschanstalt Printz, 13334

Haug & Wirth
16a Gartenstrasse 16a
vis-a-vis vom Reformgymnasium

Spezialgeschäft
in 18210.7.2
Trikotagen und Strumpfwaren

empfehlen
in la. Qualitäten
Wollstrickgarne
Militärsocken
Trikotagen

Neuanfertigungen und Reparaturen an Sweaters - Strümpfen - Socken prompt und billig.



Wiener
Kinder-Hüte

Allein-Verkauf für Karlsruhe.
Elegante Formen. Neueste Farben.
Aparte Garnituren.

Kinder-Mützen

Man beachte meine Grosse Auswahl. Jede Preislage.
Schaufenster. Eigene Fabrikate.

Adolf Lindenlaub

Telephon 1846. Kaiserstrasse 191 Gegründet 1846.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 18127

Patentanwalt
Haug & Wirth

Cüchtige Damenschneider
bei hohem Lohn für dauernde Beschäftigung gesucht.

Stellnerinnen
Reinigungs- u. Weißschneidern, jungere Zimmermädchen in Weinlokal, 2 jüngere Hausburken hier u. answärts, mehrere tüchtige Haus- und Küchenmädchen sofort gesucht.

Anständiges Mädchen, allein, mit gutem Zeugnisse bei hohem Lohn u. guter Behandlung sofort gesucht bei Dr. Jacob Kramer, Steinstrasse 11, 3. Stod. B35446.2.1

2000-4000 Mk.
innerhalb 65% der Schätzung zu 5-5 1/2% Zins. Gest. Angebote unt. 13907 beförd. die Exped. der „Bad. Presse“.

Schreiner-Gesuch.
Schreiner, der selbständig arbeiten kann, findet Stelle. B35516.2.1
Fr. Grober, Waldhornstrasse 7.

Zimmermädchen-Gesuch.
Wer sofort oder 1. Oktober findet jüngeres Mädchen, welches bügeln und nähen kann, Stelle. 13243.2.1
Serranstrasse 28, 11.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit wird für sofort gesucht gegen guten Lohn, evtl. auch nur zur Anshilfe. B35588.3.1
Sophienstrasse 41, 3. St.

Wiener's großer
Konversations-Lexikon
in bestem Zustande besonderer Umstände halber preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 13310 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Kastentmacher
auf Maschinen eingearbeitet, per sof. oder später gesucht. 13382.2.1
Karl Ringle, Karlsruhe, Marienstrasse 13.

Kindermädchen
Ein nicht zu junges, sehr zuverlässiges Mädchen wird auf sofort gesucht. Zu erfragen Karlsruherstrasse 16, III. B35224.2.2

Ein einfaches Mädchen, das bügeln und Hausarbeit verrichten kann, per sofort oder 1. Okt. gesucht. Georg Oehler, Hofstodtstr. 18, B35428.2.2

Gellgraues Kleid,
sowie brauner Regenmantel billig zu verkaufen. B35481
Bismarckstrasse 41.

Philomon Kaltbach,
Kaminfegermeister, 8177a
Kort bei Stchl.

Hausmädchen
für einige Monate zur Anshilfe sofort gesucht. B35501.2.1
Fran Oberknecht Simon,
Eisenlohrstrasse 33.

Ein ordentliches evang. Mädchen für alle häuslichen Arbeiten zum 1. Oktober gesucht. B35439.2.2
Frau von der Loyd, Bismarckstr. 37.

Stellen finden
Mehrere Verkäuferinnen für Kolonial-, Schokolade-, Kary-, Spiel-, Porzellan-, Parfümerie-, Schuh-, Putz-, Konfektion u. Manufakturwaren, Drehtische per 1. Okt., Dame zur Beaufsichtigung des Personals f. Kurzwaren, Buchhalterin, Modistin, mehrere Verkäufer u. Dekorations-, 2 Buchhalter, Korrespondent, 5 Kommiss, Koch, Tiefbau u. Maschinenmeister, 2 Reisende, 1 Bagermeister u. 1 Kontorist per sofort, und sonst verchiedene Posten, durch B35476
1. Kaufm. u. techn. Stellennachw.
Jos. Metz, Adlerstr. 3, II.
Auch Sonntag v. 11-12 Uhr geöffnet.
Wer suchen einen B35519

Junger Mann,
im Laden von Glas- und Porzellanwaren vollkommen bewandert, per sofort oder später gesucht. 13344.3.1
L. Wohlsehlegel,
Kaiserstrasse 178.
Kurzwaren. Haushaltartitel.

Mädchen,
das selbständig bügeln kann, zum 1. Okt. in f. Familie gesucht. B35536.3.1
Eisenlohrstr. 35, 11.

Ein kräftiges, junges Mädchen wird auf den 1. Okt. für die Hausarbeit gesucht, in einem Haushalt ohne Kinder. B35512
Bismarckstr. 29, Gartenwohnung.
Suche auf sof. eine junge, saub., ehrl. Frau oder Mädchen für morgens eine Stunde Bräutchen zu tragen. Anzfragen B35586
Hortstrasse 24 im Laden.

Ein Kellnerlehrling
wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Näheres 13238.2.2
Hotel Karpfen.

Stellen finden:
3 junge hübsche Kellnerinnen, 2 tüchtige Bassetfräulein, 1 Restaurationsköchin, 2 Hotelzimmermädchen 18350 und mehrere Küchenmädchen.
Näh. Wolfarth's Bureau
Adlerstrasse 40.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gesucht. B35500
A. Weber, Karlsruferstr. 90.

Mädchen,
am liebsten vom Lande, auf 1. Okt. gesucht. 13190.3.2
Lachnerstrasse 5, 1. St.

Geschäftsführer,
der sich mit der franz. Spr. vertr. sein, für Kinematograph-Isol., d. Bureau-Verband „Reform“, Kaiserstr. 107, 1.
Zu mein Bureau u. ich zum sofortigen Eintritt einen

Suche
per sofort eine tüchtige
Beiköchin
und ein fleißiges
Küchenmädchen
bei hohem Lohn. 13342
Fr. Jos. Kretz, Restaurateur
Zum „Weißen Berg“,
Erbsprinzenstrasse 34.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. Oktober gesucht. B35288.3.2
Zu erfragen Hauptstr. 9, 2. St.

Gewandtes Mädchen
für Küche und Haushalt per sofort gesucht. 13216*
Sophienstrasse 41, 1. Treppenhoch.

Lehrling
mit guter Handschrift, gegen sofortige Vergütung. 13339
Richard Grabenauer, Karlsruhe,
Waldstrasse 41.

Suche
per sofort eine tüchtige
Beiköchin
und ein fleißiges
Küchenmädchen
bei hohem Lohn. 13342
Fr. Jos. Kretz, Restaurateur
Zum „Weißen Berg“,
Erbsprinzenstrasse 34.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. Oktober gesucht. B35288.3.2
Zu erfragen Hauptstr. 9, 2. St.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gesucht. B35500
A. Weber, Karlsruferstr. 90.

Redegewandte energische
Damen,
die sich zum Besuche von Privatbällen eignen, erhalten bei Verhinderungs-Gesellschaft nach kurz. Ansbildung seit dauernde Stellung mit bestem Gehalt. Gest. Offerten unter Nr. 13217 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Suche
per sofort eine tüchtige
Beiköchin
und ein fleißiges
Küchenmädchen
bei hohem Lohn. 13342
Fr. Jos. Kretz, Restaurateur
Zum „Weißen Berg“,
Erbsprinzenstrasse 34.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. Oktober gesucht. B35288.3.2
Zu erfragen Hauptstr. 9, 2. St.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gesucht. B35500
A. Weber, Karlsruferstr. 90.

Ein Lehrling
mit guter Handschrift, gegen sofortige Vergütung. 13339
Richard Grabenauer, Karlsruhe,
Waldstrasse 41.

Suche
per sofort eine tüchtige
Beiköchin
und ein fleißiges
Küchenmädchen
bei hohem Lohn. 13342
Fr. Jos. Kretz, Restaurateur
Zum „Weißen Berg“,
Erbsprinzenstrasse 34.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. Oktober gesucht. B35288.3.2
Zu erfragen Hauptstr. 9, 2. St.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gesucht. B35500
A. Weber, Karlsruferstr. 90.

Ein Lehrling
mit guter Handschrift, gegen sofortige Vergütung. 13339
Richard Grabenauer, Karlsruhe,
Waldstrasse 41.

Suche
per sofort eine tüchtige
Beiköchin
und ein fleißiges
Küchenmädchen
bei hohem Lohn. 13342
Fr. Jos. Kretz, Restaurateur
Zum „Weißen Berg“,
Erbsprinzenstrasse 34.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. Oktober gesucht. B35288.3.2
Zu erfragen Hauptstr. 9, 2. St.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gesucht. B35500
A. Weber, Karlsruferstr. 90.

Konfiturengeschäft
zum sofortigen Eintritt gegen Vergütung gesucht. Schriftl. Offerten einzureichen unter Nr. 13228 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Suche
per sofort eine tüchtige
Beiköchin
und ein fleißiges
Küchenmädchen
bei hohem Lohn. 13342
Fr. Jos. Kretz, Restaurateur
Zum „Weißen Berg“,
Erbsprinzenstrasse 34.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. Oktober gesucht. B35288.3.2
Zu erfragen Hauptstr. 9, 2. St.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gesucht. B35500
A. Weber, Karlsruferstr. 90.

Konfiturengeschäft
zum sofortigen Eintritt gegen Vergütung gesucht. Schriftl. Offerten einzureichen unter Nr. 13228 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Suche
per sofort eine tüchtige
Beiköchin
und ein fleißiges
Küchenmädchen
bei hohem Lohn. 13342
Fr. Jos. Kretz, Restaurateur
Zum „Weißen Berg“,
Erbsprinzenstrasse 34.

Mädchen-Gesuch.
Ein Mädchen für alle Hausarbeiten auf 1. Oktober gesucht. B35288.3.2
Zu erfragen Hauptstr. 9, 2. St.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit per 1. Oktober gesucht. B35500
A. Weber, Karlsruferstr. 90.

Junger Mann sucht Nebenbeschäftigung in Schreibarbeiten. Offerten unter Nr. B35459 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Flotte Stenotypistin
sucht per 1. od. 15. Okt. Stellung. Gest. Offerten unter Nr. B35473 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Stelle-Gesuch.
Kelleres Mädchen aus gut. Fam. sucht Stellung auf 1. Oktober für Küche und Haushaltung. Am liebsten zu kleiner Familie oder alleinstehend. Frau. Off. unt. Nr. B35508 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei Mädchen vom Lande suchen für Küche und Hausarbeit auf 1. Okt. gute Stelle. B35507
Zu erfr. Werberstr. 70, III. r.

Junges, anständiges Mädchen (Schülerin) sucht Stellung in Privat. Offerten unter Nr. B327a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu vermieten:
Eine seit ca. 30 Jahren bestehende
Wagnerei
mit ausgeb. Rundschaft wird unter günst. Beding. vermietet. Elektr. Einrichtung, Maschinen u. Holzbohrer verb. zur Hälfte des Wertes in Gegenrechnung übergeben. Offerten unter Nr. 13331 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stallung.
Gr. Stallung mit Heuboden, für Molerei, Kutscher, Fuhrwerksunternehmer, ist in Klein-Müppurr per sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen 13312.3.1
Kronenstrasse 33, im Bureau.

Drei-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. bei 13312.3.1
Kortoluzzi, Seifenstr. 7.

Drei-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Seifenstr. 7, bei Kortoluzzi. 13314.10.1

Wohnungs-Beteiligung
wird angeboten von einem Herrn, der 6 Zimmer hat u. 3 bis 4 ummöbliert davon gegen entsprechende Vergütung abtreten will. Gest. Offerten unt. Nr. 13309 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Durlacherstr. 43 ist 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Okt. an 1 oder 2 Personen zu M. 850 zu vermieten. B35534

Friedenstrasse 23 ist eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller auf 1. Oktober zu vermieten. B35517

Friedenstrasse 24, Hinterhaus, ist eine Mansarden-Wohnung von 1 Zimmer, Küche auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B35497.2.1

Gerwigstrasse 14 geräumige Einzimmerwohnung per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. B35483.2.1

Seifenstrasse 8, nächst d. Kaiserallee, ist 2-3 Zimmerwohnung, parterre, auf 1. Okt. an f. Familie zu vermieten. Näh. 2. St. B35493

Schillerstrasse ist im Oberbau 1. St. eine schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermieten. 12905*
Näheres Seifenstr. 53, 1. St.

sterabergstrasse 11 ist schöne 3 Zimmerwohnung. B35488
Zinkenstrasse 39 Wohnungen v. 2 Zimmern im Seitendau und 1 Zimmer im Vorderh., alle mit Zubehör. Näh. im 2. St. Bbbs. 2.1
Weidenstr. 16, 3. Stod. ist eine schöne Wohnung v. 4-5 Zimmern mit Veranda u. reichl. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. B33990
Näheres parterre.

Für Einj.-Freiwillige
In allerhöchster Nähe der Telegraph- und Artill.-Kaserne sind möblierte Parterrezimmer zu vermieten. B35453.2.1
Erbstrasse 1.

Zimmer, 4.2
möbliert, für Einjährige, nächste Nähe der Kaserne (West) sind per 1. Oktober zu vermieten. B35273
Blücherstr. 18, 2. St.

Fein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Off. unter Nr. B35502 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Nächst dem Hauptbahnhof, Novad-Strasse 1, 3. St., in sehr ruhiger Lage, Nähe Stadtgarten, ist ein großes, besser möbl. Zimmer sof. od. 1. Okt. zu vermieten. B35520

Schön möbl. Zimmer in abge-schlussem Hause ist an eine Dame zu vermieten. Näh. Sophienstr. 55, part., bis mittags 4 Uhr. B35509.2.1

Stellen suchen
Jg. Mann i. Besitz d. Einjährig-Freiwilligen od. Verhinderungs-bureau bebor. Off. u. Nr. B35535 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut möbliertes Zimmer mit eig. Eingang sofort zu vermieten. B35491
Kadolfstr. 31, 3. Stieg. r.

Freundl. möbliertes, gut heizbares Zimmer mit voller Pension preiswert zu vermieten. Näheres 6.3
B35508
Werberstr. 14, p.

Köblerstrasse 36, 4. Stod., ist ein möbl. Zimmer bis 1. Okt. zu vermieten. B35399.3.1

Bismarckstrasse 31, p., sind zwei gut möbl. Zimmer, geeignet als Wohn- u. Schlafzimmer oder auch geteilt, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. B35470.2.2

Durlacherstrasse 1, Eingang rechts, ist im 4. Stod ein einfach. Zimmer sofort zu vermieten. B35490

Durlacherstr. 52, 3. St., freundl. möbl. Zimmer an Herrn oder Fräulein zu vermieten. B35477

Erbsprinzenstrasse 6, 2. Stod., ist ein freundliches, einfach möbliertes Zimmer mit Pension sogleich zu vermieten. B35528.2.1

Seifenstr. 17, 3. Stod., nächst der Kaiserstrasse ist ein möbliertes Zimmer an einen Herrn oder Fräulein zu vermieten. B35530

Kaiser-Allee 59, 4. St., ist ein febl. möbl. Mansardenzimmer sofort billig zu vermieten. B35286

Kaiserstr. 93, 3. Tr., ist ein hübsch möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension zu vermieten. B35511.5.1

Kaiserstrasse 138, 3. Trepp., ist ein schönes, gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. B35493

Kapellenstr. 8, part., sep. Eingang, ist gut möbliertes Zimmer auf 1. od. 15. Okt. zu vermieten. B35479

Kapellenstrasse 38, 2. Treppen, ist ein gutmöbliertes Balkonzimmer mit separ. Eingang, ohne vis-a-vis, auf 1. Oktober zu vermieten. B35513

Süßenstrasse 48, parterre, ist ein gut möbliertes Zimmer mit separ. Eingang sofort oder später billig zu vermieten. B35495

Marienstrasse 49, 2. St., ist ein sehr freundl. gut möbl. Zimmer, separ. Eingang, auf sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Auf Wunsch Pension. B35525

Martinsstrasse 36, 2. St., ist ein schön möbliertes Zimmer an besten Herrn sofort oder später zu vermieten. B35518.3.1

Hitterstr. 14, III., ist gut möbl., febl. Zimmer sofort oder 1. Okt. zu vermieten mit Gas- und Badbenützung. B35532

Schillerstr. 15 ist ein unmöbl. Mansardenzimmer zu vermieten. Näheres parterre. B35510

Schützenstrasse 48, part., sind gute Schlafstellen mit Stofflogisch bill. zu vermieten. B34669.3.3

Schützenstrasse 62 ist sofort ein unmöbliertes Zimmer od. eine Mansarde bill. zu vermieten. Näh. 1. Stod. B35409

Schützenstrasse 75, 2. Treppen hoch, ist ein gut möbliertes, zweifamilieniges Zimmer an Herrn oder besserer Arbeiter sofort oder später billig zu vermieten. B35445.6.1

Waldstr. 75, III., ist ein gut möbl. Zimmer, nach rückwärts frei gelegen, auf 1. Okt. bill. zu verm. B35483

Wendstrasse 16, 1. St., sind ein oder zwei gut möbl. Zimmer an anständ. besseren Herrn auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. B35522.2

Widderstr. 12, 3. St., ist ein gut möbl., geräum. Zimmer für sogleich od. später zu vermieten B35527.2.1

Leeres Zimmer,
als Bureau vorzügl. Lage, gegenüber d. Hauptbahnhof, sofort zu vermieten. Zu erfr. Kreuzstrasse 33, in der Buchhandlung. B35451.2.1

Unmöbl. gr. Zimmer
in schön. Vorderhaus (3 Tr. hoch) bei älterer Dame zu 8 Mk. monatl. zu vermieten. Näheres B35441.2.2
Schillerstrasse 27, part.

Miel-Gesuche
Gesucht nahe Karlsruhe, Bahnsation, Wohnung, 4-6 Zimmer, mit Garten, event. Hauschen. Offerten unt. Nr. B35081 an die Expedition der „Bad. Presse“.

3 Zimmer-Wohnung
in der Nähe der Eisenlohrstrasse der 1. Januar 1909 gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B35489 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gut möbliertes Zimmer
in der Nähe vom Bahnhof, vollständig ungeniert. Parterre. Offerten mit Preis unter No. 361 an Haasenstein & Vogler, N.-G., Forstheim. 8206a

Ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten
für läng. Zeit zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B35471 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bekanntmachung.

Während der Durlacher Kirchweih am Sonntag den 20 und Montag den 21. September d. J. fahren die Wagen der städtischen Straßenbahn ab Durlach zum Mühlburger Tor bis um 11 Uhr nachts in regelmäßigen Abständen von 5 Minuten.

Außerdem verkehren noch folgende Spätzüge:

Ab Durlach bis zum Mühlburger Tor: 11²⁰, 11³⁰, 11⁴⁰, 12⁰⁰

Ab Mühlburger Tor nach Durlach: 10³⁰, 10⁴⁰, 11⁰⁰, 11¹⁰

Karlsruhe, den 17. September 1908. 13296
Städtisches Straßenbahnamt.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 22. September ds. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden

Westendstraße Nr. 58, II. Stod

auf Ableben des Großh. Notars a. D., Herrn Julius Sevin, nachhergezeichnete Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert als:

1 kompl. Kücheneinrichtung, bestehend aus: 1 Kochherd mit Kupferkessel, sehr gut erhalten, 1 Gasherd mit Gestell, Küchenschrank, 2 Küchenschränken, 1 Küchenvage mit Gewichten, sowie eine Partie Küchen- und Kochgeschirr z. z., 1 Badeeinrichtung, Wanne und Ofen, 1 feuerfester Kassetenschrank, 1 Salongarnitur, bestehend aus: Sofa und 6 Polsterstühlen, braun Plüsch, 1 Sofa und 3 div. Fauteuils, 1 Chaiselongue, fast neu, verschiedene Tische, oval, Aufklapp-, vieredrig, Kipp- und Bauernische, 1 stummer Diener, 6 Eszimmerstühle nebst einer Partie weiterer Stühle, 4 Kleiderschränke, Kommoden und Pfeilertkommoden, Gausapothek, 2 Schreibtische, 2 Betten mit Hochhaarmatratze, darunter eine eiserne Bettstatt, Nachttische mit Marmorplatten, 1 Nachtschlaf, mehrere Gaslüfter und Gaszylinderlampen, Spiegel, Bilder, Vasen und Nippisachen, 1 Eisschrank, ca. 80 Flaschen hochfeine Flaschenweine, 1 ausgestopfter und prägnierter Eberkopf, wertvolle Jagdbeute, Decken, Teppiche, Vorlagen, 1 schöner Lorbeerbaum, Schirm- und Ofenständer, Holz und ca. 10-12 Zentner Kohlen usw. mehr.

Insu Kaufliebhaber höflichst eingeladen werden. 13325
Karlsruhe, den 17. September 1908.

Eduard Koch, Ortsrichter,
Luisenstraße 2a.

Schuhwaren-Versteigerung.

Sonntag den 19. September, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal, Zähringerstraße 29, gegen Bar versteigert:

Herrn-Schnür- u. Zugstiefel, Damen-Schnür- und Knopfstiefel, Damen- u. Herren-Schnürschuhe, Pantoffeln, feine Tanzschuhe in verschiedenen Farben. 13228
Stehhaber ladet höflich ein

S. Hirschmann, Auktionsgeschäft.
NB. Gegenstände zum Versteigern werden stets angenommen.



Mein Bett
mein Paradies

Obige Worte sagen Alles!

Wer ist so töricht, sich nicht selbst ein Stück Paradies zu schaffen, wenn er es in seiner Hand hat?

Brautleute

Ihr würdet nur Steiners Paradiesbetten anschaffen, wenn ihr einmal darin geruht hättet.

Hausfrauen

Seht auch unter allen Umständen diese Betten an, bevor ihr neue einzelne Teile anschafft; sie werden ohne Kaufverpflichtung im Laden gerne erläutert.

In Anbetracht der Güte des Materials sind Steiners Paradiesbetten billiger.

Kataloge zu Diensten! Vertreter überallhin.

Reformhaus „zur Gesundheit“
Hauptgeschäft Karlsruhe: L. Neubert Betten-Anstaltung: Kaiserstr. 40. Kaiserstr. 186.

Brückenwaagen für Fuhrwerke,
Viehwaagen, Tabakwaagen,
Dezimalwaagen und Tafelwaagen

fertigt und empfiehlt **Herm. Brand, Wagnersabrik,**
Karlsruhe, Bahnhofstr. 32.

Vertreter gesucht auch in kleinen Orten. B32910,6,3



MALER-FACHAUSSTELLUNG
KARLSRUHE 1908.
IN DER STÄDT. AUSSTELLUNGSHALLE
GEÖFFNET VIZ BIS 22. SEPTEMBER EINSCHL.
10113.12.10

Meine beliebten gut bürgerlichen

Tanz-

kurse beginnen demnächst und bitte um gefl. Anmeldungen. Beste Referenzen. Mäßige Preise. 12314

R. Landmesser, Tanzlehrer,
Zähringerstraße 14, II. 9.8

Von jetzt ab täglich frisch eintreffend:

Echte Frankfurter Würstel (Ser)

Paar 28 Pfg.

3 Paar 80 Pfg.

ferner

Neue Heller-Linsen

Pfund 25 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen. 13256

Höchste Preise

zähle ich für abgelegte Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw. Postkarte genügt, komme ins Haus.

Abt. Czelewitzki,
B34802 Martgrabenstr. 3.



Zu verkaufen!

Ein Kinematograph mit elektr. Vogenlampe, div. Filme, sowie sämtl. Zubehör, für Bilder von 9 cm Größe, insbesondere für Vereine oder Vereine zu abendlichen Vorführungen geeignet, aber auch für Private sehr unterhaltend. 13336

16 Herrenstraße 16 Auktionsgeschäft.

NB. Gegenstände zur Versteigerung werden jederzeit angenommen und prompt erledigt.

Gelegenheitskauf von Schreibmaschinen!

System Oliver, Hammond u. Adler, letztere mit 30 cm breitem Wagen. Sämtliche Maschinen sind bereits noch wie neu. 13299.2.2

Albert Füller,
Waldstr. 13. Telefon 1719.

Matratzendrell

in großer Auswahl spottbillig zu verkaufen. Drauerstraße 19, 2. Stod, rechts. Jedes Maß wird abgegeben. 128512.2.8

Bekanntmachung.

Wegen Aufgabe

dieser Sorten, in nur erstklassigen Fabrikaten in modernsten Formen.



Grosse Posten Herren- und Damen-Schuhwaren in echt Chevreaux und echt Bovcalfleder, darunter Fabrikate S. Wolf, Mainz.

Garantiert Goodyear-Welt, statt Mk. 16.— bis Mk. 20.— jetzt Einheitspreis per Paar Mk. 12.50.

R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Ritterstrasse.
Grösstes u. leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Verkaufsstellen:

- | | | |
|---------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|
| Mannheim, R 1 2/3 Marktplatz | Heidelberg, Hauptstr. 87 | Freiburg, Kaiserstrasse |
| " P 7, 20, Heidelbergerstr. | Augsburg, Karlstr. D 47 | Hannau, Nürnbergerstrasse 24 |
| " O 6, 3 do. | " Karolinenstr. D 66 | Karlsruhe, Kaiserstrasse 161 |
| " G 5, 14, Jungbuschstr. | Bamberg, Grüner Markt | Mainz, Schusterstrasse 49 |
| " Mittelstr. 58 | Bruchsal | Grosse Bleiche 16 |
| " Schwetzingenstr. 48 | Sockenheim, Frankfurterstr. | Worms, Neumarkt 12 |
| Neokarau, Kaiser Wilhelmstr. 29 | Offenbach, Frankfurterstr. | Stuttgart, Eberhardstrasse 71. |
| Würzburg, Kaiserstr. 17 | Frankfurt a. M., Schnurg. 33/35 | |

Zentrale: Mannheim, P 7, 20. 12835

D. Reis, Kronenstr. 37/39

Möbel-Ausstellung

für moderne Wohnräume, in allen Preislagen

Ca. 50 Musterzimmer

komplett ausgestattet

Kostenvoranschläge gratis und ohne Verbindlichkeit.

Wilhelm Schille & Co.

en gros Rüppurrerstrasse 20 en detail Kaiserstrasse 221.

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke, Regel- und Schiesspreise, Trinkhörner, Becher, ferner Ehrenpreise in unerreichter Auswahl für alle sportlichen Veranstaltungen. Vereine erhalten Rabatt! 10873

Atelier für Fusspflege.

Hühneraugen sowie eingewachsene Nägel werden aufs sorgfältigste behandelt. Behandlung in und außer dem Hause. 10696*

Wilh. Oswald, Kronenstr. 31.

Tätowierungen,

die bisher zu besichtigen jeder Bemühung spotteten, entferne ohne Schmerz und Gefahr, nach Schädigung der Haut. Bei Ausbleiben des Erfolges vergütet gezahlten Betrag retour. Zu sprechen von 11-1 Uhr vorm. B34778.8.3

A. Mader, Adlerstraße 8.

Achtung!

Da ich mein Lager bis 1. Oktober räumen muß, verkaufe ich sämtl. Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu bedeutend herabgesetzten Preisen und 10% Rabatt. Es veräume niemand die Gelegenheit zu benutzen. B35448.2.1

Heilig, Schuhhaus,

Klauprechtstrasse 16. Mitglied des Rabattvereins. Vom 1. Oktober ab: Klauprechtstrasse 22.

100 Mark

mit Portemonnaie auf der Kaiserstraße oder Rheinstraße am Mittwoch Abend 13333.2.1

verloren.

Gegen Belohnung auf dem polizeilichen Fundbureau abzugeben.

Zugelaufen

ein grauschwarzer Schnauzet. Abgehoben gegen Erlos der Unterhaltungskosten. 13320

Verlaufen

Bernhardiner-Gandia, kurzhaarig, auf den Namen „Flora“ hörend, verkaufen. Für Auskunft Belohnung. B35412.2.3

Wehrm., Zeffingstraße 28.